



TÄTIGKEITSBERICHT 2023-24



NACHBARSCHAFTSWERK e.V.
Sozial-kulturelle Arbeit im Stadtteil





NACHBAR-
SCHAFTS
-WERK E.V.

SOZIAL
ENGAGIERT
IM QUARTIER

INHALT

VORWORT VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG	4
GESCHÄFTSSTELLE / VERWALTUNG	6
KENNZAHLEN NACHBARSCHAFTSWERK E.V.	9
QUARTIERSARBEIT	10
Quartiersarbeit Brühl	11
Quartiersarbeit Stühlinger	14
Quartiersarbeit Weingarten/Haslach-Haid	16
Quartiersarbeit Unterwiehre	18
Quartiersarbeit Haslach	20
Internationale Frauentestube	24
SOZIALBERATUNG	26
Sozialberatung Weingarten	27
Sozialberatung Haslach	28
Betreuungsverein	29
Haslacher Netz	30
BESCHÄFTIGUNGSINITIATIVE	32
Beschäftigungsinitiative	32
BIWAQ/ESF-Projekte	32
Arbeitsgelegenheiten	32
KINDER-JUGEND-ELTERN	34
Kinderschutz – ieF-Fachberatung	35
Lernfördergruppen und Bildungsförderung	36
Schulsozialarbeit	38
Schulsozialarbeit an der Pestalozzi GS	40
Schulsozialarbeit an der Schönbergschule	41
Schulprojekte	42
Vernetzung im Stadtteil und auf städtischer Ebene	44
Sozialkulturelle Arbeit	45
AMBULANTE HILFEN ZUR ERZIEHUNG	46
Entwicklungen im Berichtszeitraum	46
Erziehungsbeistandschaft	48
Anti-Gewalt-Einzeltraining	48
Anti-Gewalt-Gruppentraining (AAT)	49
Begleiteter Umgang (BU):	50
Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	50
ANHANG	52
Kontaktadressen der Einrichtungen und Dienste	52
Vorstandsmitglieder	53
Geschäftsführung und Verwaltung	53
Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	54
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	56
DANK	58

VORWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht der Jahre 2023 und 2024 geben wir ihnen einen Einblick und Überblick über die vielseitigen Aufgabenbereiche und Arbeitsschwerpunkte und über die Entwicklungen in diesen beiden Jahren. Das Nachbarschaftswerk versteht sich als sozialer Dienstleister, für den die Menschen im Mittelpunkt stehen. Wir setzen uns ein für Solidarität, Mitmenschlichkeit, soziale Gerechtigkeit, Toleranz, Bildung und Partizipation. Diese Werte und Leitziele haben wir auch in den vergangenen zwei Jahren mit Blick auf die Bedürfnisse der Menschen und die gesellschaftliche Situation weiterverfolgt.

55 Jahre Vereinsgeschichte

2024 konnte das Nachbarschaftswerk e.V. auf 55 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Seit seiner Gründung im Jahr 1969 hat sich das Nachbarschaftswerk e.V. aus tiefer Verbundenheit mit der Freiburger Sinti-Gemeinschaft und der Arbeit für Menschen in prekären Lebenslagen zu einem kompetenten, offenen, interkulturellen Träger sozialer Dienstleistungen in der Stadt Freiburg entwickelt.

In den vergangenen Jahrzehnten wuchs das Nachbarschaftswerk kontinuierlich – sowohl in organisatorischer Hinsicht, mit der Verortung von acht Einrichtungen in verschiedenen Freiburger Stadtteilen, als auch inhaltlich, durch die stetige und kontinuierliche Programmentwicklung in den Bereichen Bildung, Quartiersarbeit und Hilfen zur Erziehung.

Und auch in den kommenden Jahre richtet sich unser Fokus weiterhin auf eine nachhaltige Weiterentwicklung der sozialen Arbeit: die Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf, das Gestalten von Begegnungsräumen, das Fördern von Ehrenamt und gelebter Nachbarschaft sowie das Engagement für demokra-

tische Werte und gesellschaftliche Teilhabe. Wir empfinden gerade in der derzeitigen gesellschaftlichen Situation die Arbeit und Weiterentwicklung an diesen Zielen und Werten als sehr wichtig. So hat z.B. der Bereich Gewalt-Präventions-Training einen immer bedeutenderen Stellenwert. Eine hilfreiche und (leider) notwendige Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Zukunftssicherung

Die Mitgliederentwicklung des Trägervereins gestaltet sich in den vergangenen Jahren leicht rückläufig. Vor allem Mitglieder aus der Gründungsgeneration scheiden auf Grund ihres Alters oder des Versterbens aus. So sind nur noch wenige Mitglieder aus der Gründungszeit in der Vereinszugehörigkeit präsent. Um die Mitgliederzahlen stabil zu halten und weil wir von einer ehrenamtlichen Trägerschaft überzeugt sind, bedeutet dies für die kommenden Jahre, dass wir uns verstärkt um die Gewinnung neuer Mitglieder kümmern wollen,

Mit dem Erreichen des Rentenalters wird unser langjähriger Geschäftsführer Mathias Staenke



im Sommer 2026 seine Tätigkeit im Nachbarschaftswerk beenden. Deshalb werden wir uns nach der Sommerpause auf die Suche nach einer geeigneten Nachfolge für die Geschäftsführungsposition begeben. Eine sehr interessante und abwechslungsreiche Aufgabe, aber auch verantwortungsvoll und mitunter fordernd.

Vorstandstätigkeit

Die ehrenamtliche Vorstandstätigkeit im Nachbarschaftswerk ist verknüpft mit hohem Engagement und entsprechender Verantwortung. Das Zusammenspiel der Vorstände, mit sehr unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen und Qualifikationen, trägt in den Vorstandssitzungen zu einem engagierten und lebendigen Austausch bei, so dass die verantwortungsvolle Aufgabe auch immer wieder mit Spaß und Freude bei der gemeinsamen Arbeit für das Nachbarschaftswerk e.V. verbunden ist.

Zentrale Aufgaben und Themen in den fünf bis sechs Vorstandssitzungen im Jahr sind die

Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und Wahrung der Satzungsziele, die Aufsicht und Unterstützung der Geschäftsführung bei wichtigen Entscheidungen, Prüfung und Steuerung der wirtschaftlichen und inhaltlichen Entwicklung des Vereins, Begleitung der Personalentscheidungen, Vertretung des Vereins nach außen und die Vorbereitung der Mitgliederversammlung.

Im Jahr 2023 ergaben sich in der Vorstandszusammensetzung folgende Veränderung:

in der Mitgliederversammlung am 18.10.2023 trat **Dr. Eckhard Tielke** vom 1. Vorsitz zurück. Im Anschluss wurde aus dem Kreis der 7 Vorstände **Christian Himmelsbach** einstimmig zum Ersten Vorsitzenden gewählt.

In der Mitgliederversammlung am 16.10.2024 schied Dr. Eckhard Tielke aus dem Vorstand aus. Das ehemalige Vorstandsmitglied **Christoph Lang** wurde nach dreijähriger Pause wieder neu hinzugewählt, so dass der Vorstand weiterhin aus 7 Mitgliedern besteht.

Ein herzliches Dankeschön!

Wir danken allen Mitgliedern des Vorstands für ihr kontinuierliches, verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Engagement sowie für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Unser Dank gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen ehrenamtlich Aktiven im Nachbarschaftswerk. Mit ihrem Einsatz, ihrer Motivation und ihrem Engagement für und mit den Menschen gestalten Sie das Miteinander in den Stadtteilen und Quartieren entscheidend mit.

Großer Dank gebührt auch der Stadt Freiburg, unseren Kooperationspartner*innen und den Förderern des Nachbarschaftswerks. Durch ihre ideelle wie finanzielle Unterstützung können wir unsere vielfältigen Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Bewohner*innen auch in Zukunft verwirklichen und sichern.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende und bereichernde Auseinandersetzung mit unserem Tätigkeitsbericht!

Herzliche Grüße



Christian Himmelsbach
Vorstandsvorsitzender



Mathias Staenke
Geschäftsführer



GESCHÄFTSSTELLE / VERWALTUNG

Entwicklungen in der Verwaltung



Für die Verwaltung ergab sich im Berichtszeitraum die Möglichkeit, mit der Geschäftsstelle in freiwerdende Räumlichkeiten in der Bugginger Straße 87 in direkter Nachbarschaft umzuziehen. Damit ist das Nachbarschaftswerk nun mit seinem Hauptstandort im ersten Obergeschoss in zwei nebeneinanderliegenden Gewerbeeinheiten prägnant verortet.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung teilen sich weiterhin **Mathias Staenke** (100%) als Geschäftsführer und **Stefan Purwin** (15%) als sein Stellvertreter.

Gemeinsam mit dem Vorstand vertritt die Geschäftsführung den Verein Nachbarschaftswerk e.V. nach innen und nach außen und übernimmt die betriebswirtschaftliche, personelle und pädagogische strategische und operative Gesamtverantwortung des Aufgabenspektrums des Vereins. Dies setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand voraus. Maßgeblich sind dabei die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstands.

Auf dieser Basis gewährleistet die Geschäftsführung eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg und den weiteren Kooperationspartnern und

sorgt für eine vielfältige Vernetzung in unterschiedlichen Gremien und Arbeitskreisen auf städtischer Ebene.

Personelle Situation

Die Personalsituation in der Verwaltung blieb im Berichtszeitraum stabil. Die beiden Verwaltungsfachkräfte **Melissa Reinhardt** und **Iris Steiert** bilden ein gutes und eingespieltes Team und tragen mit ihrem freundlichen Umgang zu einem guten Betriebsklima bei. Sie arbeiten beide mit einem 60% Stellenumfang und teilen sich die anfallenden Aufgaben gemeinsam. In der Arbeit unterstützt wurden sie durch die Auszubildende **Chantal Kobi**.

Die Gesamtzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen hat sich im Berichtszeitraum leicht erhöht. Ende 2024 arbeiteten in den unterschiedlichen Aufgabengebieten 32 hauptamtliche Mitarbeiter*innen auf knapp 20 Vollzeitstellen.



Ausbildung zur Bürokauffrau

Anfang 2023 erhielt die Verwaltung von einer ehemaligen Jugendlichen, Chantal Kobi, die Anfrage, ob sie den praktischen Teil ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau im Nachbarschaftswerk absolvieren könne.

Da das Nachbarschaftswerk bisher noch keine Ausbildungen im kaufmännischen Bereich durchgeführt hatte, legte die Mitarbeiterin Iris Steiert im Herbst 2023 die Ausbildereignungsprüfung bei der IHK ab. Damit waren die nötigen Voraussetzungen geschaffen, dass Frau Kobi ab Januar 2024 ihre praktische Ausbildung bei uns absolvieren konnte. Sie hat sich schnell ins Verwaltungsteam integriert und leistet wertvolle Unterstützung. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Prüfungsphase im Frühjahr/Sommer 2025 alles Gute.

Finanzen, Betrieb und Verwaltung

Die wirtschaftliche Lage des Vereins gestaltete sich im Berichtszeitraum trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation stabil, so dass in den beiden Jahren 2023 und 2024 ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Die Zusammenarbeit mit dem externen Lohndienstleister Parserve erfolgt nun schon im vierten Jahr und alle Abläufe der aufwendigen Kostenstellenrechnung haben sich gut eingestellt.

Auch die Zusammenarbeit mit Solidaris im Bereich der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung gestaltet sich weiterhin konstruktiv und zielführend. Mit der Ausrichtung der Quartiersarbeit als gemeinnütziger Zweckbetrieb und der Umsatzsteuerpflicht von 7% haben wir im Bereich der Buchhaltung einen deutlich erhöhten Aufwand und sind hier auch auf einen guten Austausch mit Solidaris angewiesen.

Neue Räume für die Geschäftsstelle

Mit der Expansion des Fachbereichs Hilfen zur Erziehung in den letzten Jahren wurde die Auslastung der bisherigen Räume immer enger und führte teilweise zu Reibungsverlusten.

Mit dem Auszug der benachbarten Einrichtung EUTB ergab sich dann im Laufe des Jahres 2023 die Chance, diese leerstehenden Räume bei der Freiburger Stadtbau anzumieten und die Geschäftsstelle darin unterzubringen. Im Mai 2024 wurden die Räume bezogen und seither kann die Geschäftsstelle getrennt von der pädagogischen Arbeit ihren Aufgaben nachgehen und trotzdem bei Bedarf die Besprechungsräume auf dem selben Flur in den alten Räumen nutzen, was zu einer deutlichen Entspannung der Raumsituation beiträgt.

Digitales Personalmanagement

Ende des Jahres 2024 haben wir uns dazu entschlossen, mit **Personio** eine HR Software für das digitale Personalmanagement einzuführen. Auslöser dafür war die Pflicht zur digitalen Arbeitszeiterfassung, die mit diesem Tool ebenfalls abgebildet wird. Nach einem Testlauf in den letzten Monaten des Jahres 2024 wird Personio nun ab 2025 für alle hauptamtlich angestellten Mitarbeiter*innen verpflichtend etabliert. Damit verbunden ist die zentrale Erfassung und Darstellung aller HR-Prozesse, wie Zeiterfassung, Urlaubsplanung, Abwesenheitserfassung, Personalakte, Bewerbermanagement usw. zentral in einem System. Mittelfristig damit verbunden ist eine Reduzierung von Verwaltungsaufwand im Personalwesen und eine gesteigerte Übersichtlichkeit der Gesamtpersonalsituation für die Geschäftsführung.

Hansefit

Ein weiterer wichtiger Schritt im Rahmen des Qualitätsmanagements und der Mitarbeiterzufriedenheit war der Wunsch der Mitarbeiter*innen nach einer Mitgliedschaft des Nachbarschaftswerks beim Fitness- und Gesundheitsdienstleister Hansefit. Nach Prüfung aller Rahmenbedingungen entschied der Vorstand Mitglied zu werden und einen Anteil der monatlichen Nutzungsgebühren für die Angestellten zu übernehmen. Damit haben die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, standortunabhängig vielseitigste Fitness- und Sportangebote in ganz Deutschland kostengünstig zu nutzen. Im Rahmen der Personalakquise stellen wir auch fest, dass wir mit diesem Angebot unsere Attraktivität als Arbeitgeber deutlich erhöhen.



Entwicklungen in der fachlichen Arbeit

Zuschussanträge 2025-2026

Im Rahmen der Antragstellung zum Doppelhaushalts 2025-26 haben wir neben den Folgeanträgen der bestehenden Zuschüsse zum wiederholten Male einen Antrag auf die Einrichtung von zusätzlichen Sozialberatungsstellen für die Quartiere Brühl, Unterwiehre und Stühlinger gestellt.

Dieser Antrag wurde von der Fraktion „Eine Stadt für alle“ aufgegriffen und in einem interfraktionellen Antrag ausgeweitet. Ab dem Jahr 2026 sollen nun 250.000 EUR zusätzliche Mittel für ein **stadtweites Konzept Sozialberatung** zur Verfügung gestellt werden. Die finalen Haushaltsbeschlüsse Anfang 2025 werden zeigen, ob sich dafür eine Mehrheit im Gemeinderat finden wird.

In Verbindung mit der Antragstellung für den Zuschusshaushalt wurden wir vom Roma-Büro angefragt, ob wir ab Mitte 2025 die Anstellung der **Bildungsberater*innen** Griassa Katharina Reinhardt und Coralla Mitchiko Reinhardt übernehmen könnten. Die beiden Sinti-Frauen wurden über das Roma-Büro (Thomas Wald) zu Bildungsberaterinnen ausgebildet und sind seither über eine Förderung über das Arbeitsamt beim Roma-Büro für diese Tätigkeit angestellt. Sie sind die letzten Jahre an Schulen in Haslach und Weingarten in diesem Rahmen tätig. Nach Beendigung der Förderung durch das Arbeitsamt soll diese Tätigkeit jetzt über den städtischen Haushalt gefördert werden. Nach einer Entscheidung im Vorstand wurde ein entsprechender Antrag im Doppelhaushalt 2025-2026 von uns gestellt.

Dankeschönfest für Ehrenamtliche

Im November 2023 hat im Melanchthonsaal in Haslach das vierte Dankeschönfest für Ehrenamtliche stattgefunden. Ca. 50 Ehrenamtliche und Mitglieder des NBWs nahmen teil und es war ein gelungenes Fest mit einem schönen Rahmenprogramm.

Entwicklungen in der Quartiersarbeit

In der Quartiersarbeit im Stadtteil Stühlinger entschied der Vorstand des Nachbarschaftswerkes aufgrund der massiven Verwerfungen und Anfeindungen aus der Bewohnerschaft die 50%-Stelle Quartiersarbeit Plus im Metzgergrün zum 31.01.2024 an die Stadt Freiburg zurückzugeben. Die 50% Ursprungsstelle Quartiersarbeit mit Zuständigkeit für die Hochhaussiedlung wird weiter durch das Nachbarschaftswerk durchgeführt. Auf Antrag der Stadtverwaltung wurde in den Beratungen des Doppelhaushaltes 2023/2024 entschieden, in Verbindung mit der Neubebauung des Lindenwäldles für die Dauer des Bauvorhabens eine „Quartiersarbeit plus“ einzurichten, mit einer Stellenerweiterung von den bisherigen 60% auf 100% Quartiersarbeit. Seit September 2023 ist die Quartiersarbeit im Lindenwäldle und Auggener Weg nun auf zwei Mitarbeiter*innen mit jeweils 50% Stellen aufgeteilt.

Darüber hinaus wurde in den Haushaltsberatungen auch eine Erweiterung der Quartiersarbeit in Haslach um eine 50% Stelle entschieden. Ab Januar 2024 arbeiten wir in Haslach nun mit 200% Stellenanteilen, die auf drei Mitarbeiter*innen verteilt sind.

Institutionelles Schutzkonzept

Anfang 2024 hat eine interne Arbeitsgruppe damit begonnen, unter Anleitung ein Kinder-Schutzkonzept für das Nachbarschaftswerk zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig mit dem Ziel, unter Einbeziehung aller Beteiligten Gruppen im Träger – von den Adressat*innen unserer Arbeit über die Mitarbeiter*innen bis zum Vorstand – bis zum Herbst 2025 ein institutionelles Schutzkonzept für das Nachbarschaftswerk fertigzustellen.



KENNZAHLEN

NACHBARSCHAFTSWERK E.V.

- 55-jährige Vereinsgeschichte
- 46 Vereinsmitglieder
- 6 - 7 ehrenamtliche Vorstände
- Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband seit 2012
- 32 hauptamtliche Mitarbeiter*innen auf 20 Vollzeitstellen
- 10 - 14 Honorarkräfte und Übungsleiter
- 3 - 4 geringfügig Beschäftigte
- 1 - 3 Praktikant*innen
- 2 Bundesfreiwilligenstellen
- 60 - 70 ehrenamtlich tätige Menschen
- 1.500 - 1.700 Menschen, die in den einzelnen Arbeitsbereichen begleitet werden
- Fachbereiche / Aufgabenspektrum
 - Quartiersarbeit
 - Sozialberatung
 - Beschäftigungsinitiative
 - Kinder-Jugend-Eltern
 - Ambulante Hilfe zur Erziehung
- Arbeit in acht Einrichtungen
 - Bugginger Straße 87 / Geschäftsstelle
 - Haus Weingarten
 - Quartierstreff am Lindenwäldle
 - Stadtteilbüro Haslach
 - Quartiersladen Stühlinger
 - Quartierstreff Brühl-Beurbarung
 - Quartiersbüro Brühl
 - Quartierstreff Unterwiehre
- Gesamtjahresumsatz 2024: 1.910.000 EUR



QUARTIERSARBEIT



Die Quartiersarbeit im Nachbarschaftswerk e.V. orientiert sich an den fachlichen Standards der Gemeinwesenarbeit. Sie aktiviert Menschen, stärkt die Nachbarschaften, öffnet Räume zur Beteiligung und Meinungsbildung vor Ort und fördert die Vernetzung und Partizipation im Quartier und Gemeinwesen. Zudem erschließt die Quartiersarbeit Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement.

Mit dieser Zielsetzung ist das Nachbarschaftswerk seit Anfang 2020 Träger der Quartiersarbeit und Gemeinwesenarbeit in fünf Stadtteilen und Quartieren in Freiburg: im Stadtteil **Brühl**, im Stadtteil **Haslach**, in der Unteren-Ferdinand-Weiß-Straße im Stadtteil **Stühlinger**, im Quartier **Unterwiehre**-Westlich der Merzhäuser Straße und in der Sintisiedlung am Augener Weg und Am Lindenwäldle in **Weingarten-Haid**.

Quartiersarbeit in unsicheren Zeiten

Ab 2023 konnten wir wieder alle Angebote und Veranstaltungen ohne Einschränkungen durchführen. Allerdings trauten sich viele Menschen anfänglich nicht, an Veranstaltungen oder Angeboten teilzunehmen, bei denen viel Menschen zusammenkommen. Im Laufe des Jahres 2023 hat sich dies aber weitgehend gelegt. Leider hatten die während der Pandemie eilig aufgebauten Unterstützungsnetzwerke in unseren Stadtteilen und Quartieren nach dem Ende der Pandemie keinen Bestand. Dazu kommt, dass es gerade im Bereich der ehrenamtlich Engagierten durch die Corona Pandemie eine Zäsur gegeben hat. Viele der oftmals schon älteren Ehrenamtlichen haben sich in dieser Zeit zurückgezogen.

Diese Auswirkungen sind heute noch spürbar. Ehrenamtliches Engagement ist in unseren von vielen Unsicherheiten geprägten Zeiten nicht einfach zu generieren. Wir stellen fest, dass Engagement über einen regelmäßigen und längeren Zeitraum für viele unattraktiv ist. Beteiligung an kurzen, eher unverbindlichen Aktionen ist viel leichter zu aktivieren.

Generell spiegeln sich die unsicheren gesellschaftlichen Verhältnisse mit Krieg in Europa, Fluchtbewegungen, Inflation, dem Rechtsruck und der wirtschaftlichen Situation auch und gerade in unseren Stadtteilen und Quartieren wieder. Dort wo Menschen leben, die sowie so in eher benachteiligten ökonomischen Verhältnissen leben, schlagen die genannten Bedingungen viel schneller und stärker auf die persönlichen Lebensbedingungen durch und führen zur Verunsicherung.

Die Quartiersarbeit ist damit alltäglich konfrontiert und versucht mit unterschiedlichen Aktivitäten (Gesprächen, Veranstaltungen, Bildungskampagnen u.a.) Aufklärungsarbeit zu leisten und den populistischen, rechtsradikalen und verlogenen Lösungsangeboten entgegen zu wirken. Der Quartiersarbeit kann in diesen von Unsicherheiten und Ängsten geprägten Zeiten eine wichtige Funktion bei der Bewältigung und dem Erhalt der Demokratie zukommen.



Quartiersarbeit Brühl



Die Quartiersarbeit im Stadtteil Brühl wird seit Januar 2020 in der Trägerschaft des Nachbarschaftswerk e.V. durchgeführt.

Der Stadtteil Brühl besteht aus den beiden älteren Gebieten Beurbarung und Güterbahnhof, sowie dem Neubaugebiet Güterbahnhof Nord, die sozialräumlich stark getrennt erscheinen. Dennoch bilden Sie einheitliche Einzugsgebiete für den Bürgerverein, die Lortzingschule und für die Kindergärten. Das gesamte Einzugsgebiet fällt trotz der starken Heterogenität in den Aufgabenbereich der Quartiersarbeit Brühl.

Personal und Rahmenbedingungen

Im Berichtszeitraum gab es in personeller Hinsicht einige Veränderungen. **Sophie Bauer** und **Maximilian Bezenar** entschieden sich dazu, die Quartiersarbeit Brühl zu verlassen – an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz und das Engagement im Stadtteil. In der Folge wurde das Deputat der Quartiersarbeit Brühl auf drei Personen aufgeteilt. Die Arbeit wird nun durch **Tina Brenneisen**, **Sebastian Gak** und **Maryam Salehpour** verantwortet, ergänzt durch **Joachim Binnerger**, der dem Stadteiltreff weiterhin erhalten bleibt.

Das Quartiersbüro in der Konradin-Kreutzer-Straße 17 hat die Sichtbarkeit als auch die Erreichbarkeit der Quartiersarbeit weiterhin gefördert. Mit der kontinuierlichen Verbesserung der Einrichtung des Quartiersbüros ist die Quartiersarbeit Brühl mittlerweile voll und ganz an ihrem neuen Standort angekommen.

Aufgabenbereiche der Quartiersarbeit Brühl

Die Herausforderung der Quartiersarbeit besteht darin, die verschiedenen strukturellen Ausgangslagen und die daraus resultierenden Bedarfe zu berücksichtigen. Die Quartiersarbeit Brühl lässt sich im Berichtszeitraum in vier zentrale Bereiche unterteilen: 1) der Planung und Durchführung soziokultureller Veranstaltungen, 2) der Kooperations- und Vernetzungsarbeit, 3) der Ehrenamtskoordination sowie der 4) politischen Lobbyarbeit.

Besonders in diesen beiden Jahren war die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen und die gezielte Vernetzung von entscheidender Bedeutung. Besonders nach der Pandemie war es entscheidend, externe Kooperationspartner*innen in den Stadtteil zu holen, ihre Angebote zu integrieren und langfristig zu etablieren.



Kultur verbindet

Die große Stärke der soziokulturellen Angebote der Quartiersarbeit liegt darin, Menschen aus den unterschiedlichsten Lebenslagen zusammenzubringen und Orte der Begegnung zu schaffen, an denen Unterschiede in den Hintergrund treten und gemeinsames Erleben im Mittelpunkt steht. Gerade nach den herausfordernden Jahren der Pandemie, in denen kulturelle Veranstaltungen nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden konnten, war es in den Jahren 2023 und 2024 wieder möglich, Kultur in vollem Umfang erlebbar zu machen. Dies hatte eine besondere Bedeutung, da Kultur als verbindendes Element soziale Grenzen überwinden und das Gemeinschaftsgefühl stärken kann. Es bleibt dabei essenziell, dass die Angebote der Quartiersarbeit niedrigschwellig und kostenfrei gestaltet werden, um allen Menschen eine Teilhabe zu ermöglichen.

Das Stadtteilst "BRÜHL-GEFÜHL" war in den vergangenen Jahren ein wichtiger Treffpunkt für die Nachbarschaft. 2023 konnte es wie geplant stattfinden und bot ein vielfältiges Programm: Neben dem traditionellen Flohmarkt präsentierten sich verschiedene Initiativen und Institutionen mit Infoständen. Das Kulturprogramm war abwechslungsreich und wurde begeistert aufgenommen.



Umso bedauerlicher war es, dass das Stadtteilst 2024 aufgrund schlechten Wetters nicht stattfinden konnte. Wir sind jedoch sehr zuversichtlich, dass es im kommenden Jahr wieder zu einem tollen „BRÜHL-GEFÜHL“ 2025 kommen wird. Ein herzliches Dankeschön gilt allen helfenden Personen und Institutionen, die dieses Fest mit uns immer wieder möglich machen!

Zudem fanden 2023 weitere tolle Veranstaltungen statt – gemeinsam mit dem Easystreet Festival e.V. wurde im Mai das Easystreet Festival am Tennenbacher Platz umgesetzt, was ein voller Erfolg war.

Im August wurde dann am Kaiserstuhlplatz zum 1. Boule Turnier auf der neu angelegten Boule Anlage eingeladen. Das Turnier wurde gemeinsam mit dem Bürgerverein Brühl organisiert und fand in den sommerlichen Abendstunden statt, was allen Teilnehmenden ein tolles Ereignis bescherte.

Auch im Jahr 2024 fanden im Stadtteil verschiedene bereichernde Kulturveranstaltungen statt – wie ein Konzert des Holzbläser*innenquintetts der Balthasar-Neumann-Akademie, das in Zusammenarbeit mit der AWO organisiert wurde oder ein interkultureller Brunch, der gemeinsam mit der Solidarischen Stadtteilgesundheits stattfand. Zudem wurde der Nikolaustag gemeinsam mit der Initiative „Start with a Friend“ mit einer herzlichen Feier begangen, die den interkulturellen Dialog förderte und Jung und Alt zusammenbrachte.

Vernetzung und Kooperation

Die Zusammenarbeit mit Institutionen, Ämtern und Initiativen stellt einen zentralen Bestandteil und eine Kernaufgabe der Quartiersarbeit dar. Im Berichtszeitraum wurde diese Kernaufgabe der Vernetzung und Kooperation mit weiteren Akteur*innen innerhalb wie außerhalb des Stadtteils weiter vorangetrieben, um anstehende Themen ganzheitlich und unter Berücksichtigung sozialräumlicher Zusammenhänge gemeinsam mit den jeweiligen Akteur*innen zu bearbeiten. Nicht zuletzt um dem Fehlen einer Sozialberatung im Stadtteil entgegenzuwirken, wurden bereits bestehende Kooperationen intensiviert und Initiativen ausgebaut. Zudem wurden weitere Akteur*innen in den Stadtteil geholt und mit ihren Angeboten verankert. Nach wie vor ist die Quartiersarbeit Brühl im stetigen Austausch mit den Kolleg*innen des Seniorenbüros und der Senior*innenwohnanlage am Tennenbacher Platz. In Kooperation mit ihnen werden gemeinsame Aktionen im Stadtteil durchgeführt, die Senior*innenberatung findet im Stadtteilstatt und das Thema „Älter werden im Quartier“ wird gemeinsam bearbeitet.

Mit den Behördenlots*innen des DRK konnte ein weiterer wöchentlicher Beratungstermin im Stadtteiltreff eingerichtet werden. Hier stellen sich ehrenamtliche Unterstützer*innen zur Verfügung, Ratsuchenden bei der Kommunikation mit Ämtern und Behörden zu helfen. Außerdem wurde die Kooperation mit der Solidarischen Stadtteilgesundheit Freiburg e.V. weiterverfolgt, sodass auch diese mittlerweile ein Beratungsangebot, diesmal im Quartiersbüro, etabliert hat – jeden 2. Montag im Monat kann Mensch sich dort bei der Gesundheitsberatung von einem multiprofessionellen Team informieren lassen.

Durch den infrastrukturellen Ausbau der Räumlichkeiten in der Konradin-Kreutzer-Str. 17 ergaben sich neue Kooperationen. Mit „frischgebacken“ zog ein tolles wöchentliches Angebot in das Quartiersbüro ein – jeden Dienstagvormittag können sich Eltern mit ihren Babys im Quartiersbüro zu Kaffee und Waffeln einfinden. Dazu wurde einiges an Equipment und Ausstattung angeschafft, um eine entsprechende Atmosphäre und eine altersgerechte Umgebung für die kleinen Besucher*innen zu schaffen. Mittlerweile ist im Quartiersbüro auch die sogenannte „Leihbar“ ansässig – eine Art Bibliothek der Dinge. Zu wöchentlichen Sprechzeiten kann sich allerlei Brauchbares, Fehlendes und selten Benötigtes ausgeliehen werden. Das Repertoire erweitert sich stetig und darf auch noch mit Nützlichem ergänzt werden. Es ist möglich, Dinge auf einer Website zu reservieren und sie dann zu den Sprechzeiten abzuholen und für einige Tage auszuleihen.

Nach wie vor sind die Akteur*innen der Lortzingschule sowie der Bürgerverein Brühl-Beurbarung sehr wichtige Kooperationspartner*innen der Quartiersarbeit Brühl, was sich unter anderem auch in der Zusammenarbeit bei unterschiedlichen Aktionen wie dem alljährlichem Tannenbaumstellen oder in der Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der Stadtteiltrunde zeigt. Diese hat sich nach einer Wiederbelebung im Jahr 2022 in den letzten beiden Jahren zu einer kontinuierlichen Arbeitsgruppe etabliert. Als zentrales Gremium aller Institutionen im Stadtteil koordiniert die Stadtteiltrunde erfolgreich die Stadtteilarbeit und trägt

zur besseren Sichtbarkeit nach außen bei – hier gelang es sogar im Gespräch mit der VAG die Umbenennung der Straßenbahnlinie 2 zu erwirken – und zwar von Hornusstraße in Brühl!



Ehrenamtliche Arbeit im Quartier

Ohne das Engagement der Bewohner*innen wäre die Quartiersarbeit nicht möglich. Vor allem im Stadtteiltreff wird dies sichtbar. Hier treffen sich täglich unterschiedlichste Gruppen und beleben diesen mit ihren ehrenamtlichen Angeboten. Die Koordination der Ehrenamtlichen bleibt wichtiger Bestandteil der Quartiersarbeit. Ob im Stadtteiltreff, beim Stadtteilstest, im Begegnungsgarten oder bei der Pflege des Bücherschranks – überall prägen Ehrenamtliche das Miteinander. Leider kann jedoch der BB-Kurier aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen nicht weitergeführt werden. Unser herzlicher Dank gilt den langjährig engagierten Ehrenamtlichen, die die Stadtteilzeitung mit viel Einsatz geprägt haben.

Weitere Aktionen und Initiativen

In den Jahren 2023 und 2024 wurden neben dem bereits Erwähnten weitere Aktionen durchgeführt. Ein neues Ereignis war der Gesundheitstag, der in Kooperation mit dem Solidarische Stadtteilgesundheit e.V. und der Stadt Freiburg organisiert wurde. Der Tag stand ganz im Zeichen der Gesundheitsfragen und -themen, die den Stadtteil betreffen. Im Sommer 2024 wurde die Einweihung des Schwätzbänkles auf dem Kaiserstuhlplatz gefeiert, organisiert mit dem Bürgerverein und der Kriminalprävention Freiburg. Bei sonnigem Wetter gab es einen Kaffeewagen, kleine Reden und viel Gelegenheit für den persönlichen Austausch.

Quartiersarbeit Stühlinger



Die Quartiersarbeit des Nachbarschaftswerks in der „Unteren-Ferdinand-Weiß-Straße“ im Stadtteil Stühlinger war in den letzten Jahren stark geprägt von dem geplanten Abriss und der Neubauung des Wohngebiets Metzgergrün. Die damit einhergehenden Verwerfungen führten im Jahr 2024 zum Rückzug aus der „Quartiersarbeit Plus“ für das Metzgergrün. Seither ist das Nachbarschaftswerk mit seinen Angeboten wieder verstärkt für die südliche Hochhaussiedlung tätig.

Personal und Rahmenbedingungen

Der Berichtszeitraum war stark geprägt von strukturellen und personellen Veränderungen. Infolge von Verwerfungen und der anhaltend angespannten Situation im Quartier Metzgergrün wurde im Sommer 2022 durch den Gemeinderat beschlossen, eine zusätzliche 50%-Stelle „Quartiersarbeit Plus“ einzurichten, um speziell für die Bauzeit das Bauvorhaben „Neubauung Metzgergrün“ zu begleiten. Dadurch konnte die Quartiersarbeit im Stühlinger seit Anfang des Jahres 2023 mit zwei 50%-Stellen, verteilt auf zwei Mitarbeiterinnen, mit deutlich mehr Präsenz vor Ort tätig sein.

Marcia Azevedo übernahm die Stelle für die Quartiersarbeit Plus und zum 01.01.23 wurde die Stelle mit dem Schwerpunkt der Zuständigkeit für die Hochhausbebauung mit **Regina Wielsch** neu besetzt.

Da sich die Situation vor Ort nicht entspannte und die Quartiersarbeiterin Marcia Azevedo zum 15.11.23 aus dem Arbeitsverhältnis ausschied, entschied der Vorstand des Nachbarschaftswerkes, die 50%-Stelle Quartiersarbeit Plus zum 31.01.2024 an die Stadt Freiburg zurückzugeben. Diese wurde dann zum 15.08.2024 in Trägerschaft des Caritasverbandes Freiburg-Stadt e.V. neu besetzt. Durch die Anmietung von Räumlichkeiten der Caritas im „Metzgergrün 15“ erfolgte auch eine räumliche Trennung der Stellen.

Die 50%-Stelle für die Hochhausbebauung der südlichen Ferdinand-Weiß-Straße behielt Regina Wielsch inne, die jedoch ihre Tätigkeit in der

Quartiersarbeit zum 31.05.2024 beendete. Zum 01.06.2024 konnte **Janna Kunz** für diese Aufgabe neu gewonnen werden. Zudem wurde im Herbst/Winter 2023/24 für die Quartiersarbeit Stühlinger eine neue Zielvereinbarung erarbeitet und unterzeichnet. Diese Zielvereinbarung besteht bis zum 31.12.2027.

Neue Angebote der Quartiersarbeit

Seit dem Frühling 2023 werden als neue Angebote der Quartiersarbeit während der Sprechstunden die Freiburger FamilienCard und der Freiburger KulturWunsch herausgegeben. Die FamilienCard wird von Familien vor allem aus dem Stühlinger sehr nachgefragt. 2024 kam die Ausgabe des Freiburg Passes hinzu. Darüber hinaus werden seit dem Sommer 2024 Tabletten zur Bekämpfung der Tigermücke im Quartiersladen ausgegeben.

Reparaturcafé

Nach einer dreijährigen Pause startete das Reparaturcafé wieder im April 2023 im Quartiersladen. Organisiert durch Ehrenamtliche ist das Reparaturcafé ein festes Angebot in der Freiburger Nachhaltigkeitsszene. Es findet jeden ersten Samstag im Monat statt und wird von Besucher*innen sehr gut angenommen. Als weiteres Angebot zum Thema „Nachhaltigkeit“ fand im März 2023 in Kooperation mit der Verbraucherzentrale und dem StromSparCheck eine Veranstaltung zum Thema „Energie sparen“ statt.

Frauencafé

Im Juli 2024 wurde ein neuer Versuch unternommen, ein Frauencafé zu etablieren. Am Anfang waren es noch wenige Frauen, aber im Laufe der Zeit entwickelte sich das Frauencafé als festes Angebot der Quartiersarbeit und findet einmal pro Woche für jeweils zwei Stunden statt. Pro Termin nehmen etwa fünf bis zwölf Frauen teil, überwiegend mit Migrationshintergrund.

Das Frauencafé ist ein „geschützter Raum“ für die Frauen, in dem sie ihre Sorgen und Ängste untereinander teilen können. Oft ergeben sich dadurch nachbarschaftliche Hilfsangebote und Beratungen untereinander. Die Quartiersarbeit kann bei vielen Themen beratend tätig sein.



Empowerment der Frauen und Lebensweltorientierung sind ebenso von großer Bedeutung: Themen und Wünsche für Veranstaltungen und Gruppenaktionen können die Frauen einbringen und werden gemeinsam mit der Quartiersarbeit umgesetzt, wie zum Beispiel die Durchführung eines arabischen Weihnachtsfrauen-Frühstücks oder die Organisation von Flohmarktständen beim Spielenachmittag für Kinder.

Durch die Gründung des Frauencafés konnte der Kontakt zu den Bewohnerinnen der Ferdinand-Weiß-Straße aufgebaut und nach und nach intensiviert, sowie Kontakte und Beziehungen zu Multiplikatorinnen im Quartier geknüpft werden.

Aktivitäten und soziokulturelle Veranstaltungen

Die Organisation und Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten und soziokulturellen Veranstaltungen bildeten einen Schwerpunkt der Quartiersarbeit. Im März 2023 und 2024 beteiligte sich die Quartiersarbeit an der jährlich stattfindenden Müllsammelaktion der Stadt Freiburg „Freiburg putzt sich raus“. 20 bis 25 Erwachsene und Kinder beteiligten sich an der

Aktion und konnten anschließend im Quartiersladen zusammen zu Mittag essen, wobei das Essen von zwei Ehrenamtlichen vorbereitet wurde.

Im Herbst 2023 fand eine gemeinsame Fahrt der Bewohner*innen in den Europa-Park als Anerkennung und Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement statt. Im Herbst 2024 organisierte die Quartiersarbeit mit Unterstützung Ehrenamtlicher ein Zwiebelkuchenfest, zu dem auch die Bewohnerschaft zum gemeinsamen Essen und Beisammensein eingeladen wurde.

Darüber hinaus fanden ein Frauenfrühstück mit über 25 Frauen und ein literarischer Abend mit einer Lesung einer Freiburger Autorin statt, deren Roman teilweise im Stühlinger spielt.

Die Spielnachmittage mit dem Spielmobil und dem Jugendzentrum LetzFetz im 3. Hof sowie das gemeinsame Weihnachtsplätzchenbacken im Quartiersladen wurden von Familien mit Kindern sehr nachgefragt.

Der Jahresabschluss bestand in der Teilnahme am „Advents“Plätzchen“, dem „lebendigen“ Adventskalender im Stühlinger, sowie einer Adventsfeier mit einem Buffet und gemeinsamem Beisammensein. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Quartiersarbeit Metzgergrün durchgeführt und Bewohner*innen aus beiden Quartieren wurden dazu eingeladen.



Raum für Engagement und private Treffen

Neben den beschriebenen offenen Angeboten der Quartiersarbeit wird der Quartiersladen von vielen Gruppen und Initiativen für Begegnungen, Austauschrunden und Planungen von Aktionen genutzt. Auch die Nachfrage von Bewohner*innen nach der Anmietung des Quartiersladens für private Treffen und Feiern ist stark gestiegen.

Quartiersarbeit Weingarten/Haslach-Haid



*Die Quartiersarbeit des Nachbarschaftswerks in Haslach-Haid, wie dieses Gebiet offiziell benannt wird, richtet sich an die Bewohner*innen in den Wohngebieten Auggener Weg - Ahornweg (Sintisiedlung) und Am Lindenwäldle.*

Rahmenbedingungen und Personal

Im September 2023 haben sich die Stellenanteile der Quartiersarbeit in Weingarten/Haslach-Haid von 0,6 auf 1,0 VZÄ erhöht und neben der bestehenden 60% Stelle konnte aufgrund der anstehenden Neubebauung im Wohngebiet eine weitere 40% Stelle „Quartiersarbeit-Plus“ geschaffen werden. Im Berichtszeitraum wurde die Stelle der Quartiersarbeit mit 50% von **Klara Sinha** (in Krankheitsvertretung, 09/2023 – 01/2024) und später von **Valéria da Silva Fekete** (seit 08/2024) besetzt, die Quartiersarbeit-Plus Stelle hatte **Julian Schletz** mit 50% seit 09/2023 inne.

Räumlichkeiten

Der **Quartierstreff Am Lindenwäldle 38** ist eine ehemalige 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad. Hier gibt es einen Büroraum und ein Besprechungszimmer, das Platz für Kleingruppentreffen mit bis zu ca. 10 Personen bietet. Im Quartierstreff haben im Berichtszeitraum zweimal wöchentlich die offenen Sprechstunden der Quartiersarbeit stattgefunden. Zu dieser werden u.a. Freiburg-Pass, Familien-Card und gelbe Säcke ausgegeben. Für Veranstaltungen mit größeren Gruppen nutzt die Quartiersarbeit den Veranstaltungsraum im **Haus Weingarten, im Auggener Weg 73**. Im Haus befindet sich im 1. OG ein Büro, das auch von der Quartiersarbeit genutzt werden kann.

Situation im Quartier

Das Quartier teilt sich in drei Straßen auf, den **Auggener Weg** nördlich der Opfinger Straße,

sowie den **Ahornweg** und das **Lindenwäldle** südlich der Opfinger Straße. Das Quartier liegt also zum einen Teil in Weingarten und zum anderen in Haslach-Haid. Städtebaulich sind die Reihenhäuser im Auggener Weg und Ahornweg zusammengehörig, bekannt unter dem Namen „Sintisiedlung“. Für die Minderheit der ansässigen Sinti wird die Siedlung im Wohngebiet auch als Entschädigung im Kontext der sogenannten „Wiedergutmachung“ für die Hinterbliebene des nationalsozialistischen Völkermords wahrgenommen.

Entsprechend groß war dann auch der Widerstand, als 2019 bekannt wurde, dass nicht nur das marode Lindenwäldle abgerissen und neu gebaut werden sollte, sondern auch der Ahornweg, der sich zwar in sanierungsbedürftigem Zustand befindet, nach Wunsch der Bewohnerschaft aber im Bestand saniert werden sollte.

Nach einem Aushandlungsprozess konnte schließlich im November 2023 eine **Kooperationsvereinbarung** zwischen der Stadt Freiburg, der Freiburger Stadtbau und der Bewohnerschaft im Ahornweg, vertreten durch den Sinitiverein, erzielt werden. Im Beisein von Oberbürgermeister Martin Horn wurde die Vereinbarung vor Ort unterzeichnet; mit dieser wurden Abriss und Neubau des Ahornwegs beschlossen.

Während dieser Zeitverzögerung des Baubeginns hat die Quartiersarbeit eine **Bestandsaufnahme der Wohnungen** im Lindenwäldle durchgeführt und eine Dokumentation der Wohnungsmängel angelegt, woraufhin die Freiburger Stadtbau (FSB) als Eigentümerin eine Behebung systematisch mit Priorisierung der gravierendsten Mängel zum Winter 2023/24 angehen konnte.

Neubebauung

Durch den beschriebenen Aushandlungsprozess verzögerte sich der Beginn der Neubebauung im Lindenwäldle.

Zur Vorbereitung, Information und zum Austausch zwischen Stadtverwaltung, Freiburger Stadtbau und Bewohnerschaft wurde 2023 aber im Vorfeld ein **Begleitgremium zur Neubebauung** eingerichtet. Die Treffen haben den Charakter einer Informationsveranstaltung. Es werden die aktuellen Planungsstände vorgestellt und die Anliegen der Bewohnerschaft diskutiert. Die Quartiersarbeit nimmt hier eine vermittelnde Rolle ein und bündelt die Anliegen der Bewohner*innen. Dazu finden vor jedem Begleitgremium ein Vortreffen mit einer Nachbarschaftsvertretung (8 Personen), dem Bürgerverein Weingarten und der Quartiersarbeit statt.

Vor allem durch das **bürgerschaftliche Engagement** aus der Nachbarschaftsvertretung kann hier die Expertise des Alltags in den Planungsprozess einfließen. Eine exemplarische Kontroverse aus dem Begleitgremium war die Diskussion um Stellplätze für Kleintransporter im Neubaugebiet. Diese dienen der Bewohnerschaft als gewerbliche Fahrzeuge und spielen somit eine wesentliche Rolle für die lokale Ökonomie im Quartier. Dem gegenüber steht das Mobilitätskonzept der Stadt Freiburg, das im Sinne der Klimaanpassung und der Nachverdichtung zum Ziel hat, Verkehrsflächen für den motorisierten Individualverkehr zu begrenzen. Im Zuge der Aushandlungen konnten zusätzliche feste Parkplätze für Sprinter in die Planung aufgenommen werden.



Runder Tisch Lindenwäldle

Der **Runde Tisch Lindenwäldle** ist ein Gremium für Anliegen der Bewohner*innen im Lindenwäldle. Feste Mitglieder sind die Freiburger Stadtbau, die Abfallwirtschaft Freiburg, eine Nachbarschaftsvertretung (6 Personen) aus dem Lindenwäldle sowie der Bürgerverein Weingarten und die Quartiersarbeit. Im Berichtszeitraum ging es hier insbesondere um ein virulentes Müllproblem im Wohngebiet, das auch durch sogenannten „Mülltourismus“ verursacht wird und unter dem die Mehrheit der Bewohner*innen im Alltag leidet.

Um dieser Situation Herr zu werden, hatte die Freiburger Stadtbau zusätzlich zur städtischen Abfallwirtschaft in der Vergangenheit eine private Müllentsorgung beauftragt. Die Kosten für diese wöchentliche Maßnahme wurden der gesamten Bewohnerschaft über die Nebenkosten in Rechnung gestellt.

Gemeinsam mit der FSB und der ASF gelang dazu über den Runden Tisch ein konstruktiver Austausch, der Ende 2024 dazu führte, dass Überwachungskameras an den Hot-Spots der Müllablage aufgestellt wurden und das Problem spürbar eingedämmt werden konnte. Auch hier ist das bürgerschaftliche Engagement der Nachbarschaftsvertretung hervorzuheben, die sich bei den wichtigen Themen für die **Anliegen des gesamten Wohngebiets** einsetzen.

Sozial-kulturelle Angebote und Aktionen im Quartier

Die Quartiersarbeit ist immer wieder als Organisator von sozial-kulturellen Angeboten aktiv. In den Berichtszeitraum fällt die Organisation einer **Bildungsreise** in das Kulturzentrum RomnoKher in Mannheim zu einer Lesung aus der Familienbiografie von Romeo Franz (erster Sinto im EU Parlament), oder ein **Quartiersausflug** mit Familien aus dem Wohngebiet in den Europapark.

Stattdessen haben weiterhin **Quartiersrundgänge** für Student*innen der EH, Gemeinderat*innen und Interessierte. Des Weiteren kommt regelmäßig das **Weingartner Wägele** in das Lindenwäldle und in den Auggener Weg. Dies ist ein offenes Spielangebot des Kinder- und Jugendzentrums Weingarten für die Kinder und Jugendlichen im Wohngebiet.

18 Quartiersarbeit Unterwihre



Der Stadtteil Unterwihre „Westlich der Merzhauser Straße“, liegt zwischen der Merzhauser Straße und der Schwarzwaldbahnstrecke und erstreckt sich von der Basler Straße bis zum Staatlichen Weinbauinstitut.

Quartiersbüro Unterwihre

Das Quartiersbüro Unterwihre „Westlich der Merzhauser Straße“ konnte im Berichtszeitraum zu den öffentlichen Sprechzeiten für Fragen, Anregungen und zur Verweisberatung von allen Bewohner*innen des Quartiers genutzt werden. Zuständig für die Durchführung der Quartiersarbeit in der Unterwihre ist **Ingo Heckwolf** mit einer 60% Stelle.

Im Quartiersbüro selbst fand sich eine ehrenamtliche Bibliothekarin aus dem Quartier, die sich einmal in der Woche für zwei Stunden der Aktualisierung und auch der Erfassung jüngerer Kinder- und Jugendbücher angenommen hat. Zudem haben wir in einer Kooperation mit dem Spielefachgeschäft und Café „FreiSpiel“ im Stühlinger eine große Spende an modernen Spielen für Menschen zwischen 3 - 99 Jahren erhalten. Insbesondere stand das Quartiersbüro als Versammlungs- und Planungsräumlichkeit für die verschiedenen Arbeitsgruppen (AGs) zur Verfügung: von der AG „freie Gehwege im Quartier“ über die Orga-Gruppe der Hof- & Nachbarschaftsflohmärkte in der Unterwihre bis zur AG „Hundewiese Unterwihre“.

Zusammenhalt im Quartier – kein Platz für Rassismus

In Kooperation mit dem Migrant*innenbeirat der Stadt Freiburg und mit Mitteln des Bundesprogramms „DemokratieLeben!“ entstand im März 2023 die Abendveranstaltung „Zusammenhalt im Quartier – kein Platz für Rassismus.“ Zu diesen Abendveranstaltungen waren alle Bewohner*innen eingeladen, um vier Protagonist*innen, welche selbst rassistische Erfahrungen gemacht hatten, nicht nur zuzuhören, sondern auch mit einer Moderatorin und mittels interaktiver soziometrischer Aufstellungen nach Fragen zu Rassismen selbst miteinander ins Gespräch zu kommen.

Insgesamt fanden nach den Terminen in der Unterwihre noch zwei weitere dieser Abendveranstaltungen in verschiedenen Stadtteilen Freiburgs statt. Durch eine filmische Begleitung entstand ein Kurzfilm, der sowohl Konzept und Format, als auch das Ziel dieser Veranstaltung darstellt und zur Nachahmung an anderen Stellen und in anderen Einrichtungen einlädt.

Kooperationen und Veranstaltungen

Im Oktober 2024 war der Oberbürgermeister Martin Horn mit seinem Angebot „OB vor Ort“ im Stadtteil Wiehre. Für die Bürger*innen besteht im Rahmen dieses Angebots die Möglichkeit, sich mit dem OB über ihren Stadtteil auszutauschen, ins Gespräch zu kommen und Missstände anzugehen. Die Quartiersarbeit hat sowohl in der ausgewählten Akteursrunde als auch am Veranstaltungsabend mit den Bürger*innen teilgenommen. In Verbindung damit steht auch die wichtige Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Mittel- und Unterwiehre, welche aktiv und wertschätzend verläuft.

Nach wie vor arbeitet die Quartiersarbeit Unterwiehre auch Hand in Hand mit dem früheren Träger der Quartiersarbeit, dem Bewohnerverein Bewohner-INI e.V. „Westlich der Merzhauser Straße“ zusammen. Hier begleitet und unterstützt die Quartiersarbeit den voranschreitenden Generationenwechsel im Verein und unterhält in direkter Zusammenarbeit auch den Bewohner-INI e.V.-Raum im Quartiershaus LAMA97, in der Langemarckstrasse 97.

In diesem Raum konnte die Quartiersarbeit als Gastgeber beispielsweise der Freiburger Stadtbau (FSB) die Informationsveranstaltungen für alle Mieter*innen im Zuge der gestarteten Sanierungsmaßnahmen ermöglichen und war somit auch selbst mit dabei, um die Bewohner*innen in ihren Anliegen zu unterstützen oder auch moderierend beiden Seiten beizustehen. Aufgrund der laufenden Sanierungsmaßnahmen in der Wohnanlage der FSB in der Unterwiehre entstand wieder mehr Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen, dem Mieterbeirat und den Mitarbeiter*innen des zuständigen Mieterbüros der FSB.

Durch die Unterstützung des Engagements einiger Bewohner*innen konnte eine Reinigungsfirma für ein Treppenhaus realisiert werden und auch die weniger gute Nachricht eines vermehrten Aufkommens von Ratten an den Müllhäuschen konnte aufgrund der guten Kommunikationsbasis und wertschätzenden Zusammenarbeit zwischen der Quartiersarbeit und der Freiburger Stadtbau in der Unterwiehre zielführend angegangen werden.

Freiburg steht für Demokratie

Der Freiburger Arbeitskreis Gemeinwesenarbeit (FrAG) realisierte zur 2024 stattfindenden Europa- und Kommunalwahl in Freiburg eine Kampagne zur Auseinandersetzung mit Demokratie für die und Bürger*innen in den Quartieren. Die Quartiersarbeit Unterwiehre war maßgeblich an der Umsetzung und der Realisierung beteiligt. Mit dem Kampagnentitel: „Freiburg steht für Demokratie!“ waren die Teilnehmenden aufgefordert, sich mit dem eigenen Demokratieverständnis auseinanderzusetzen und mit der Quartiersarbeit zu demokratischen Werten und eigenen Haltungen ins Gespräch zu kommen. Die Abschlussveranstaltung der Ergebnisse der Kampagne im Freiburger Kunstaustellungsraum „Schopf2“ sowie einer dazu erstellten Kunstinstitution fand leider weder seitens der öffentlichen Presse noch des Gemeinderates Beachtung.

Parken im Quartier

Zum Abschluss bleibt noch die Nennung des erfolgreichen Abschlusses der „Neuordnung des Parkens im Quartier“ durch das Garten- und Tiefbauamt der Stadt Freiburg in Zusammenarbeit mit der AG „freie Gehwege im Quartier“, bestehend aus Bewohner*innen und Mitgliedern der Bewohner-INI und der Quartiersarbeit Unterwiehre. Gemeinsam mit Gemeinderäten und Presse, den als Gäste eingeladenen Baubürgermeister Herrn Prof. Dr. Martin Haag, sowie die Landtagsabgeordnete der Bündnis90/die Grünen Frau Saint-Cast, nahmen an der Stadtteilbegehung im Juni 2023 auch viele engagierte und interessierte Bürger*innen teil. Die Ergebnisse der guten Zusammenarbeit mit dem Garten- und Tiefbauamt sind auch heute noch im Straßenbild ganz praktisch zu sehen und zu erleben.



Quartiersarbeit Haslach



*Die Quartiersarbeit im Stadteilbüro Haslach, in Verbindung mit dem Stadteiltreff, der Sozialberatung und der internationalen Frauentee-Stube, ist fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur in Haslach. Es ist ein wichtiger Ort der Beratung, der Information, des Austausches und der Unterstützung der Bewohner*innen im Stadtteil.*

Rahmenbedingungen und Personal

Die Quartiersarbeit Haslach hatte im Jahr 2023 1,5 Stellen besetzt mit **Sarah Höferlin** (10%), **Stefan Purwin** (40%) und **Gerald Lackenberger** (100%).

Ab dem Jahr 2024 standen 2,0 Stellen der Quartiersarbeit zur Verfügung, besetzt mit **Sarah Höferlin** (40%), **Stefan Purwin** (60%) und **Gerald Lackenberger** (100%). Unterstützt wurde die Quartiersarbeit in dieser Zeit durch die Hochschul-Praktikant*innen **Tom Wohnus**, **Jakob Stähle**, **Finn Schuhmann** und **Masha Gerlach**.

Stadteilbüro Haslach

Das Stadteilbüro war durchgehend geöffnet und alle offenen Angebote wurden wieder in Präsenz angeboten. In 2023 zunächst noch zögerlich, aber im Jahr 2024 konnte das Niveau der Vor-Corona-Zeit erreicht bzw. sogar überschritten werden. Die Quartiersarbeit stand zu den beiden wöchentlichen Sprechzeiten für Fragen, Anregungen und zur Verweisberatung den Menschen im Stadtteil zur Verfügung. Allerdings hat die Corona-Zeit viele Ehrenamtliche zum Rückzug gebracht und das entstandene Defizit konnte auch bis Ende 2024 nicht wieder komplett aufgefangen werden.

Haslacher Mittagstisch

Der Haslacher Mittagstisch wurde im Berichtszeitraum weiter mit dem neuen Konzept angeboten. Einmal pro Woche am Mittwoch werden Mahlzeiten von Ehrenamtlichen selbst gekocht und zu einem kostendeckenden Einheitspreis von 3,50 € abgegeben. Zum Jahresende 2024 stieß der Mittagstisch dann an seine Kapazitätsgrenzen und konnte teilweise den Ansturm nur mit großer Mühe bewältigen.



Runder Tisch Haslach

Der Runde Tisch der Haslacher Sozialen Institutionen wurde zum Austausch genutzt. In vielen Institutionen ist das ehrenamtliche Engagement sehr eingebrochen. Welche Langzeitfolgen daraus entstehen, will der Runde Tisch weiter beobachten.

Ein weiteres großes Thema ist die stark verzögerte Bewilligung von Wohngeld und die damit verbundenen Folgen für betroffene Familien. Neben den fehlenden Mietzuschüssen werden auch Bildung- und Teilhabe-Leistungen nur mit vorliegendem aktuellen Bewilligungsbescheid zugestanden. Hier konnten erste positive Entwicklungen im Austausch mit dem Amt für Soziales erreicht werden.

Mobilität und Verkehr in Haslach

„Der Durchgangsverkehr soll raus aus Haslach“ – darin sind sich die Menschen im Stadtteil einig. Schon 2021 kamen auf einer Stadtteilkonferenz erste Ideen auf: ein Superblock, vielleicht sogar eine Fußgängerzone in der Carl-Kistner-Straße. Bald folgten die Pop-up-Boulevards der Initiative Fuß- und Radentscheid, bei denen die Straße jeweils für einen Tag autofrei war und dort dann viele bunte Aktionen und Diskussionen stattfanden. Das weckte Interesse, und daraufhin beauftragte die Stadtverwaltung im Auftrag des Gemeinderats schließlich das Hamburger Planungsbüro ARGUS mit der Erstellung eines Verkehrskonzepts für Haslach.



In den Jahren 2023 und 2024 wurden die Vorschläge vorgestellt und im Stadtteil intensiv diskutiert – von Einbahnstraßen über Abbiegeverbote bis hin zur Sperrung der Opfinger Brücke. Jede Variante brachte Vor- und Nachteile mit sich, entsprechend lebhaft war die Debatte. Erst bei der letzten Veranstaltung zeichnete sich eine Tendenz ab: die Brückensperrung fand mehr Zustimmung, weil sie den Durchgangsverkehr am wirksamsten zurückdrängt. Doch auch diese Lösung wirft Fragen auf, vor allem im Hinblick auf Weingarten. Am Ende konnte das zuständige Garten und Tiefbauamt keine klare Empfehlung abgeben – nun liegt die Entscheidung beim Gemeinderat.

Haslach Schildacker – das neue Quartier

Zwischen 2017 und 2024 ist auf dem Gelände der ehemaligen ECA-Siedlung ein modernes, barrierearmes Quartier entstanden. Im „Quartier Schildacker“ wurden 306 Wohnungen gebaut, 80 % davon öffentlich gefördert. Ende 2023 lebten hier knapp 1.500 Menschen, viele davon Familien – mit rund 418 Kindern ist das Viertel besonders kinderreich. 55% der Menschen haben Migrationshintergrund.



Zu einem zentralen Begegnungsort hat sich die inklusive Kita „Schatzinsel“ der Lebenshilfe Breisgau entwickelt. Hier entstand ein Elterncafé, das im Sommer auch als Bewohnercafé auf den Grünflächen weitergeführt wurde. Gleichzeitig konnten durch die Kooperation der Kita mit dem Nachbarschaftswerk e.V. erstmals viele Familien mit dem Sozialberatungsangebot des Stadtteilbüros erreicht werden.

Herausfordernd bleibt die direkte Nachbarschaft zur Landeserstaufnahmestelle (LEA), die mit einer Gesamtkapazität von 950 Personen eine der größten Flüchtlingsseinrichtungen in Baden-Württemberg ist. Bewohner*innen klagen über Unsicherheiten, Ruhestörungen, Belästigungen und Konflikte. Ein erstes Treffen mit dem Sozialdienst der LEA verlief emotional, zeigte aber auch, wie wichtig ein regelmäßiger Austausch ist. Im November 2024 wurde daher ein „Runder Tisch“ mit allen Beteiligten ins Leben gerufen, um Lösungen wie verstärkte Sicherheit zu besprechen.



Doch es gab auch Grund zum Feiern: Im September 2024 fand ein großes Nachbarschaftsfest in Zusammenarbeit mit dem Spielmobil und dem Jugendtreff Haslach statt, mit Live-Band und Bewirtung durch engagierte Eltern der Kita Schatzinsel, und mit Willkommens-Reden der Freiburger Stadtbau und des Ersten Bürgermeisters Ulrich von Kirchbach.

Im Oktober eröffnete Oberbürgermeister Horn zudem die neue Freizeitfläche mit Sandspiel-feldern, Fitnessgeräten und einem Piratenschiff. Die Quartiersarbeit wird die Anliegen der Bewohner*innen – von Müllproblemen bis zu Nachbarschaftskonflikten – weiter aufgreifen und begleiten. Ziel bleibt es, Räume für Austausch zu schaffen und mit der Idee der Gründung eines Bewohnerrats die Selbstorganisation zu stärken.

Arbeitskreis-Alt sein in Haslach

„Es gibt ja so viele, die für uns alte Menschen da sind“. So wird in der Badischen Zeitung eine Teilnehmerin der Auftaktveranstaltung zur vierteiligen Reihe „Älter werden in Haslach“ zitiert, die der Arbeitskreis „Alt-sein in Haslach“ im September 2023 durchgeführt hat. Über 15 Organisationen haben in der gut besuchten Veranstaltung ihre Angebote für Ältere vorgestellt. Es folgten ein Vortrag des Seniorenbüros der Stadt Freiburg zum Thema Pflegebedürftigkeit, eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Älter werden im Kontext verschiedener Kulturen“ sowie als Abschluss, ein Stadtteilspaziergang für ältere Menschen.

Die Quartiersarbeit Haslach koordiniert den AK Alt-sein mit über 60 Institutionen und Personen und dem Ziel, die Angebote für Ältere im Stadtteil zu vernetzen, sichtbar zu machen und weiter auszubauen.

In 2024 stand das ehrenamtliche Engagement im Fokus, ohne welches eine Vielzahl der Angebote nicht möglich wären. Im Sinne einer „Caring Community“ braucht es engagierte Menschen, die füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen. Im Oktober 2024 organisierte die Quartiersarbeit deshalb mit dem AK Alt-sein zusammen eine Veranstaltung unter dem Titel „Gemeinsam füreinander in Haslach“. Es wurde das große Spektrum der Unterstützungsangebote für Ältere in Haslach aufgezeigt und gleichzeitig in den Blick genommen, was Ehrenamtliche leisten, was sie motiviert und antreibt. Unterstützt wurde die Veranstaltung wie im Vorjahr durch die Geschwister-Stäb-Stiftung.



Ausgabedienstleistungen

Das Stadtteilbüro im Stadtteilbüro Haslach hat verschiedene Versorgungs- und Ausgabedienstleistungen übernommen. So kann die Freiburger Familien Card beantragt werden und seit 2024 wird der Freiburg Pass für Menschen mit geringem Einkommen ausgestellt, damit verbunden sind Vergünstigungen für Erwachsene.

Zudem gibt es gegen Vorlage eines Bons die grünen Papier-Säcke der ASF und es werden auch die gelben Säcke für den Stadtteil Haslach ausgegeben.



Quartiersentwicklung Belchenstraße/Blauenstraße/ Drei-Ähren-Straße/Uffhauserstraße

In diesen Straßenzügen stehen im Berichtszeitraum und den darauffolgenden Jahren große Veränderungen an. Die Wohnblöcke in der Drei-Ährenstraße wurden im Jahr 2024 im Rahmen eines Sozialplanes entmietet, um mit dem Abriss beginnen zu können. Hier ist die Quartiersarbeit in der Begleitung der Mietparteien im Umzugsgeschehen involviert.

Der Neubau des Uffhauser Karrees im 1. Bauabschnitt ging im Jahr 2024 der Fertigstellung zu und eröffnete dringend benötigte Umzugsalternativen im Stadtteil. Hier erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit der Freiburger Stadtbau. Die Bundesanstalt für Immobilien Angelegenheiten (BImA) hat im Berichtszeitraum ebenfalls Teilmodernisierungen im Gebiet durchgeführt und Planungen zur Überbauung eigener Grundstücke entwickelt. Hier ist die Quartiersarbeit bislang nicht in die Planungen mit einbezogen. Ein Nahwärmenetz für das Quartier ist bereits kurz vor der Fertigstellung.

Neugestaltung Bolzplatz Staudinger Gesamtschule

Mit Beteiligung von Jugendlichen wurde der Bolzplatz an der Staudinger Schule in einem mehrstufigen Verfahren neu geplant und im Jahr 2025 zu einem hochwertigen Sport- und Freizeit-Gelände umgebaut. Die Quartiersarbeit hat tatkräftig zur Mobilisierung beigetragen.

Modellverbund durchgängige Sprachbildung

Mit dem städtischen Bildungsmanagement wurde in 2023 dieser neue Kooperationsverbund geschaffen, um eine bessere Integration sprachbenachteiligter Kinder und deren Eltern am Übergang von Kita zur Schule zu gewährleisten. Hier ist Quartiersarbeit zur Unterstützung mit eingebunden und nutzt darüber hinaus dieses Netzwerk zur Stabilisierung des Stadtteils, indem hier Zugang zu Institutionen und Eltern ermöglicht wird, die sonst eher schwer erreichbar sind. Dieses Netzwerk wird mit hoher Priorität begleitet.

Kinderächtsch'n und Kaffeeklatsch

Dieses Format hat die Quartiersarbeit gemeinsam mit dem Spielmobil und dem Kinder- und Jugendtreff Haslach entwickelt, um Kontakte zu jungen Eltern zu bekommen. Während die Kooperationspartner für Spaß bei den Kindern und Jugendlichen sorgen, hat die Quartiersarbeit die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Dies bringt immer wieder konkrete Hinweise zu Themen im Stadtteil, die die Quartiersarbeit aufgreift.



Sportquartier HaWei

In Freiburg entstehen auf Initiative des SC Freiburg in enger Kooperation mit den „Modellverbünden zur durchgängigen Sprachbildung“ sogenannte Sport-Quartiere. Ihr Ziel: allen Kindern Zugang zu Sport und Bewegung zu ermöglichen – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen.

Gemeinsam mit Partnern wie der beruflichen Akademie, der Stadt Freiburg, der step stiftung und den Eisvögeln Freiburg vernetzt der Verein in ausgewählten Sport-Quartieren Kindertagesstätten, Grundschulen, Sportvereine und soziale Einrichtungen. Diese enge Zusammenarbeit wird durch Qualifizierungsangebote und Bewegungsprogramme ergänzt. In Haslach bringt die Quartiersarbeit ihre umfangreichen Stadtteilkenntnisse ein und übernimmt eine wichtige Rolle als Multiplikator im Stadtteil.

Ukraine Info Café

Das Ukraine Info Café, das einmal in der Woche im Stadtteilbüro Haslach stattfindet und von einer Ukrainerin geleitet wird, ist eine wichtige Anlaufstelle für geflüchtete Menschen aus der Ukraine und sollte unbedingt weiter erhalten werden. Die Finanzierung des Cafés erfolgt über Projektmittel und ist aber auf Dauer nicht gesichert.

Internationale Frauenteeestube



Die Internationale Frauenteeestube ist ein offener Treff für Frauen jeden Alters und jeder Herkunft. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung in unterschiedlichen Lebenssituationen und die Förderung der Selbständigkeit.

Rahmenbedingungen

Jeden Dienstagvormittag von 09:00-12:00 Uhr treffen sich ca. 25 - 35 Frauen unter der Leitung von **Sarghuna Nashir-Steck** und **Lina Bayroui** im Stadtteilbüro Haslach. Unterstützt wird die Organisation der Teestube durch die Quartiersarbeit.

In der Teestube sind kleine Kinder herzlich Willkommen. Die Kinderbetreuung erfolgt durch **Ulrike Bauknecht**, dies sorgt bei den Frauen für Entlastung.



Vorträge und Angebote zu bearbeiten. Alle Themen die die Frauen betreffen sollen dabei einen Raum haben dürfen. Übergeordnetes Ziel ist es, die Frauen darin zu bestärken ein eigenständiges Leben zu führen, im Sinne einer für sie guten Integration, um Einsamkeit zu verhindern. Das Zusammenleben im Quartier soll dadurch ebenfalls gestärkt werden.

Gemeinsam versuchen wir vorwiegend Deutsch zu sprechen. Bei Vorträgen unterstützen sich die Frauen dabei gegenseitig. Es ist aber auch wichtig, dass die Frauen in ihrer Heimatsprache kommunizieren können und sich hier willkommen fühlen. Parallel zur Frauenteeestube bieten zwei ehrenamtliche Helferinnen des Haslacher Netzes eine besonders niederschwellige Form der Sprachnachhilfe an, welche sehr alltagsorientiert ist und dadurch von den Frauen sehr geschätzt wird. Die Frauenteeestube wird seit Anfang 2013 mit einem Zuschuss der Stadt Freiburg gefördert.

Zielgruppe und Ziele

Die Teestube richtet sich an Frauen aus Haslach und Umgebung, unabhängig von Herkunft, Glauben oder Alter. Ziel ist es, die Frauen zusammenzubringen um die Einzelne in ihrer Lebenssituation zu bestärken und gemeinsame Fragen und Themen die aufkommen z.B. durch

Programm

Nach der Corona-Pandemie fanden ab 2023 wieder regelmäßige Treffen statt, die gut besucht waren.

Die Inhalte des Programms richteten sich immer an den Bedarfen der Frauen aus und so war die Überschrift der ersten Jahreshälfte 2023

„Austausch und Zusammensein“. Es herrschte ein großer Kommunikationsbedarf, welchem Raum gegeben werden sollte. Der Austausch wurde oft durch gemeinsames Kochen oder Frühstück begleitet. Dabei kristallisierten sich Themen heraus, denen durch Vorträge oder begleitete Gesprächskreise besondere Beachtung geschenkt wurde.

Hierzu gehörten zwei Vorträge zum Thema „Energie sparen“ von der Verbraucherzentrale BW und Fesa e.V., ein Austausch und Workshop zum Thema „Stress“ mit Pro Familia, ein Vortrag zum Thema „Schlafen & Stress“ von einer Freiburger Ärztin, eine Gesprächsrunde zum Thema „Selbstvorwürfe“ und ein Vortrag der deutschen Rentenversicherung über das deutsche Rentensystem.

Bei den Gesprächen mit den Frauen wurde deutlich, unter welcher großen Belastung diese stehen. Finanzieller Druck und Zukunftsängste sind oft Thema. Viele empfinden starken Stress allem oder allen gerecht zu werden. Hier wird deutlich, wie wichtig die Teestube als Raum für Austausch und Entspannung ist. In Folge dessen wurde im 2. Halbjahr 2023 die Programmpunkte reduziert, um genügend Raum zum Austausch und zur Begegnung zu geben, dabei wird sehr auf eine gute und freundliche Atmosphäre gelegt.



Aktionen

Im Herbst/Winter 2023 konnte sich die Teestube bei einer Aktion von DM in zwei ausgewählten Märkten präsentieren. Hierfür wurden Plakate gebastelt und die Frauen haben kräftig geworben. Für den 2. Platz wurden hier 800 Euro eingenommen.

Durch Spenden der Oberle Stiftung wurden zwei Projekte umgesetzt. Die Spielecke konnte neu ausgestattet werden und im Winter wurde von

den Geldern Karten und Bastelmaterial gekauft um weihnachtliche Grußkarten zu erstellen. Die Frauen haben mit viel Freude weihnachtliche Karten gebastelt und mit netten Sprüchen und Botschaften beschriftet. So sind über 200 Karten entstanden, diese wurden an Pflegeheime und Behinderteneinrichtungen in Haslach verteilt.



„Physische und psychische Gesundheit“

2024 stand das Thema „physische und psychische Gesundheit“ im Vordergrund. Hierzu gab es mehrere Termine mit den Gesundheitslotsinnen des Refugiums und der Frauenärztin von Pro Familia. Für Bewegung sorgte die Kooperation mit Benefit, welche auch aufgrund einer Spende der Oberle Stiftung entstehen konnte. Die Frauen hatten viel Spaß verschiedene Sportarten zu testen! Besonders gefallen hat den Frauen das gemeinsame Tanzen beim Zumba. Hierzu kam es durch eine langjährige Kooperation mit dem Familienzentrum der AWO in Weingarten. Ergänzt wurde das Programm durch gemeinsames Kochen, Basteln, Backen und regelmäßigem Austausch.





SOZIALBERATUNG UND PSYCHOSOZIALE BERATUNG

Die allgemeine Sozialberatung des Nachbarschaftswerks e.V. wird in zwei Stadtteilen und Quartieren angeboten: im Stadtteilbüro im Melanchthonweg für den Stadtteil Haslach und im Haus Weingarten für den Stadtteil Weingarten und die Wohngebiete Auggener Weg und am Lindenwäldle.

Die Sozialberatung ist Informations- und Beratungsstelle sowie Anlaufstelle für Menschen in unterschiedlichen Problemlagen. Sie ist ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Konfession und Nationalität.

Wir unterstützen Familien und Einzelpersonen, die sich in Belastungs- und Konfliktsituationen befinden, z.B. bei Problemen mit der Existenzsicherung, Arbeitslosigkeit, bei Erziehungsschwierigkeiten und in Partnerschaftskonflikten. Die Berater*innen sind ausgebildete Sozialarbeiter*innen und konfessionell sowie ideell unabhängig. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Beratung ist kostenlos und erfolgt auf freiwilliger Basis.

Entwicklungen im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum gab es vielfältige Anliegen, mit welchen Klient*innen die Sozialberatung aufsuchten. Besonders häufig kamen folgende Themen zur Sprache: Allgemeine Unterstützung und Beratung zu existenzsichernden Leistungen (z.B. Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss, Bürgergeld, Wohngeld etc.), Pfändung und P-Konto, Erstattungsbescheide, Einstellung von Jobcenter-Leistungen, aufgrund vorrangiger Leistungen oder einem Wechsel in die Grundsicherung, ohne dass dies bereits beschlossen wurde und Nichtübernahme der Kosten von unrechtmäßigen Mieterhöhungen.

Mit dem Inkrafttreten von Wohngeld Plus zum 01. Januar 2023 verschärfte sich die Situation rund um das Wohngeld, sprich die Bearbeitungszeiten der Anträge verlängerte sich. Dies lag an der personellen Unterbesetzung im Wohngeldamt (angegliedert an das Amt für Soziales) sowie an dem höheren Antragsaufkommen aufgrund der veränderten Gesetzes-

grundlage. Da es sich bei Wohngeld um eine existenzsichernde Leistung handelt, stellte das Wohngeldempfänger*innen vor vielfältige Probleme. Bei einigen der Klient*innen häuften sich in dem Zeitraum Schulden an. Weiterhin sind mit Wohngeld z.B. Leistungen auf Bildung und Teilhabe verbunden. Bei nicht entschiedenen Wohngeldanträgen werden dann z.B. auch die Bildungs- und Teilhabeleistungen nicht übernommen – mit fatalen Folgen für die betroffenen Familien.

Im Berichtszeitraum entstand weiterhin eine neue Kooperation mit der Sozialberatung der Freiburger Stadtbau. Themen waren hier z.B. Mietschulden, vom Mieter nicht verschuldete Wohnungsmängel wie rußende Öfen und Schimmel, sowie Schädlingsbefall.

Fachaustausch in der Sozialberatung

In der Regel treffen sich die Freiburger Beratungsstellen der verschiedenen Träger dreimal jährlich zum Austausch. Beteiligt sind unter anderem Diakonie, Caritas, Pro Familia, VFS, Sozialdienst katholischer Frauen, Goethe II, Friga, Jugendberatung, EUTB und Bildung und Leben.

Im Berichtszeitraum gab es Austauschtreffen mit dem Amt für Soziales (AfS) zum Thema Wohngeld, um gemeinsam nach Lösungen im Sinne der Klient*innen zu suchen. Daraus ergab sich, dass die Online-Anträge überarbeitet wurden und es nun z.B. möglich ist, einen Antrag zur Fristwahrung online zu stellen. Dem Vorschlag der Sozialberatungsstellen, vorläufige Bescheide für Klient*innen, die Annex-Leistungen beziehen, zu erstellen, ist das AfS leider bisher nicht nachgekommen.



Sozialberatung Weingarten

Rahmenbedingungen

Die Sozialberatung und psychosoziale Beratung in Weingarten wird im Haus Weingarten im Auggener Weg 73, 79114 Freiburg durchgeführt. Die offene Sprechstunde der Sozialberatung und psychosozialen Beratung findet dienstags und freitags von 9 - 12 Uhr statt. Darüber hinaus können jederzeit Beratungstermine vereinbart werden. Diese finden überwiegend im Haus Weingarten statt. Im Einzelfall werden auch Hausbesuche durchgeführt.

Personal

Heike Korte arbeitet mit 80% in der Sozialberatung in Freiburg Weingarten

Helen Kasper arbeitet mit 20% in der Sozialberatung Freiburg Weingarten und hat weitere 5% Deputat für die Rolle der Fachbereichsleiterin für den Fachbereich Sozialberatung inne.

Fallzahlen Sozialberatung Weingarten

2023: Die Anzahl der Nutzer*innen lag insgesamt bei 165 Personen, verteilt auf insgesamt 972 Klient*innenkontakte. Die Geschlechterverteilung lag bei ca. 79% Frauen und 21% Männer, ca. 53% der Klient*innen haben einen Migrationshintergrund.

2024: Die Anzahl der Nutzer*innen lag insgesamt bei 180 Personen, verteilt auf insgesamt 987 Klient*innenkontakte. Die Geschlechterverteilung lag bei ca. 72% Frauen und 28% Männer, ca. 55% der Klient*innen haben einen Migrationshintergrund.

Problemlagen und Entwicklungen in Weingarten

Durch die schwierige räumliche Situation im Haus Weingarten, bedingt durch die Schließung der oberen Stockwerke, stehen der Sozialberatung zwei Büroräume und das Treppenhaus als Warteraum für Klient*innen zur Verfügung. Nach wie vor ist die nicht vorhandene Barrierefreiheit im Haus Weingarten ein großes Problem, insbesondere für ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und Beratungssuchende mit Kinderwagen, da die Beratung, welche in der zweiten Etage stattfindet, nur über eine Treppe zu erreichen ist. Häufiger müssen dadurch Hausbesuche durchgeführt werden, was den zeitlichen Aufwand für die Berater*innen stark erhöht. Die Zahl der Beratungen hat sich im Vergleich zu den Vorjahren erhöht. Die Sozialberatung in Weingarten ist ein wichtiges Angebot für die Bewohner*innen und andere Institutionen im Stadtteil verweisen regelmäßig darauf. Auch Klient*innen selbst erzählen ihren Nachbar*innen und Bekannten im Stadtteil von der Beratungsstelle, so dass immer wieder neue Klient*innen kommen.





Sozialberatung Haslach

Rahmenbedingungen

Die Sozialberatung in Haslach wird im Stadtteilbüro Haslach durchgeführt:

Melanchthonweg 9b, 79115 Freiburg. Die offenen Sprechstunden der Sozialberatung findet montags von 9 - 12 Uhr und mittwochs von 9 - 12 Uhr statt. Darüber hinaus können jederzeit Beratungstermine vereinbart werden und es werden im Einzelfall auch Hausbesuche gemacht. Das Angebot bezieht sich auf den Gesamtstadtteil Haslach mit Schwerpunkt Alt-Haslach.

Personal

Dieter Ebernau arbeitete mit 50% in der Sozialberatung in Haslach.

Stefan Purwin arbeitete vom 01.01.2023 bis zum 30.09.2023 übergangsweise in der Sozialberatung Haslach.

Tibor Baranyi begann am 01.10.2023 und arbeitet mit 50% in der Sozialberatung Haslach.

Fallzahlen Sozialberatung Haslach

In 2023 wurden insgesamt 278 Menschen/Familien in diesen Themenfeldern beraten. Es fanden 935 Klient*innenkontakte statt. Die Geschlechterverteilung lag bei ca. 73% Frauen und 27% Männer, ca. 82,6% der Klient*innen haben einen Migrationshintergrund.

In 2024 wurden insgesamt 235 Menschen/Familien beraten. Es fanden 1112 Klient*innenkontakte statt. Die Geschlechterverteilung lag bei ca. 65% Frauen und 35% Männer, ca. 82,5% der Klient*innen haben einen Migrationshintergrund.

Entwicklungen in der Sozialberatung Haslach

Nach wie vor ist bei gering oder nicht qualifizierten Menschen der (aufstockende) Bezug von Bürgergeld Leistungen, aufgrund von schlecht bezahlten und/oder ständig wechselnden Arbeitsstellen, die Regel. Das permanente Leben am oder knapp über dem Existenzminimum hat sehr negative Auswirkungen auf die Betroffenen. Perspektivlosigkeit und eine Abwendung von der Gesellschaft, führt zu einer sozialen Isolation. Insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund gelingt durch prekäre Lebenssituationen eine Integration oft schlecht. Häufig steht bei den Klient*innen die Unterstützung bei der Existenzsicherung im Vordergrund der Beratung, da diese bürokratisch aufwendig und kompliziert ist. Immer wieder wird der Kontakt mit Behörden von den Klient*innen als diskriminierend empfunden. Bei Menschen mit Migrationshintergrund kommen die häufig geringen Deutschkenntnissen und ein niedriger Bildungsstand als Beratungsschwernisse hinzu.

Wohnen war und ist immer noch ein bestimmendes Thema neben den zahlreichen anderen Beratungsinhalten. Für Menschen mit niedrigem Einkommen ist es ein sehr großes Problem, bezahlbaren Wohnraum in Freiburg zu finden. Dies hat sich in den letzten Jahren nochmals deutlich verschärft durch die enormen Preissteigerungen bei Mieten. Auf dem privaten Wohnungsmarkt ist es für Transferleistungsempfänger sehr schwierig eine Wohnung zu finden und so bleibt in der Regel nur die Freiburger Stadtbau mit ihrem Sozialwohnungsbestand.





Betreuungsverein



Betreuungen als Ergänzung zur Sozialberatung

Aus der täglichen Arbeit der Sozialberatung heraus wurde deutlich, dass in bestimmten, sehr schwierigen Lebenssituationen der Klient*innen die Möglichkeit zur Unterstützung durch die Sozialberatung an Grenzen stößt.

Die Sozialberatung setzt voraus, dass Klient*innen ihren Briefkasten regelmäßig leeren und ggf. die zu bearbeitende Post in die Sozialberatung mitzubringen, wo dann die Post gemeinsam bearbeitet wird. Ist die ratsuchende Person hierzu nicht mehr in der Lage, muss zusammen eine verlässliche Lösung gefunden werden. Oft ist eine gesetzliche Betreuung dann die einzige Möglichkeit. Leider sind die Ängste und Sorgen bei den Klient*innen in Bezug auf Betreuungen hoch.

Hier setzt der Betreuungsverein des Nachbarschaftswerk e.V. an und nutzt das vorhandene Vertrauen zwischen dem*der Klient*in und dem*der Berater*in, um die Überleitung von der Sozialberatung zu gesetzlichen Betreuungen im Rahmen des Betreuungsvereins des Nachbarschaftswerk e.V. so einfach wie möglich zu gestalten.

Entwicklungen im Berichtszeitraum

Der Betreuungsverein ist in den letzten zwei Jahren sowohl in Bezug auf die Mitarbeiter*innen als auch auf die Anzahl der zu führenden Betreuungen gewachsen. Die Aufgaben der Betreuer*innen sind vielfältig und je nach betreuter Person sehr unterschiedlich.

Die Selbstbestimmung der Klient*innen hat eine hohe Priorität und Betreute werden aktiv in Entscheidungsprozesse mit einbezogen, was bedeutet, dass die Betreuer*innen regelmäßigen Kontakt mit ihren Betreuten sowie deren Angehörigen pflegen.

Im Jahr 2023 wurden 21 Betreuungen geführt. 2024 waren es 31 Betreuungen.

Personal

Dieter Ebernau arbeitete 2023 und 2024 mit 40% Stellenanteilen im Betreuungsverein.

Tibor Baranyi begann im Januar 2024 mit einem Deputat von 10% im Betreuungsverein und erhöhte dann auf 15% Stellenanteile.

Regina Wielsch begann im Juni 2024 mit einem 10% Deputat im Betreuungsverein.

Helen Kasper hat bis 2023 mit 20% Stellenanteilen im Betreuungsverein gearbeitet. 2024 hat sie dann auf ein 10% Deputat reduziert.

Haslacher Netz



Das Haslacher Netz wurde 2005 als stadtteilorientiertes Angebot gegründet und vermittelt Ehrenamtliche an Hilfebedürftige und bietet kostenfreie offene Bewegungsgruppen zur Prävention und Unterstützung von meist älteren Menschen im Stadtteil Haslach an.

Darüber hinaus werden öffentliche Veranstaltungen organisiert, die die Menschen im Stadtteil miteinander in Kontakt bringen, wie z.B. den Haslacher Adventskalender oder Informationsveranstaltungen. Damit wird das nachbarschaftliche Miteinander im Stadtteil gefördert und ein Bewusstsein für eine „Kultur des Helfens“ geschaffen.

Rahmenbedingungen und Personal

Träger des Haslacher Netz sind das Nachbarschaftswerk e.V., die Evangelische Melanchthongemeinde und die Katholische Pfarrei St. Michael in Haslach.



Für die Leitung des Haslacher Netz mit Koordination, Vermittlung und Anleitung der Ehrenamtlichen sowie auch für die Öffentlichkeitsarbeit und Mittelakquise ist **Regina Wielsch** als hauptamtliche Sozialarbeiterin beschäftigt. Von Januar 2023 bis Mai 2024 war sie mit einem 30 % Deputat beschäftigt, ab Juni 2024 mit einem 40 % Deputat.

Entwicklungen und Fallzahlen

In den Jahren 2023 und 2024 waren jeweils 20 bis 25 Ehrenamtliche beim Haslacher Netz regelmäßig engagiert.

Sie bieten einmal wöchentlich Besuchs- und Begleitdienste an oder wöchentliche offene Bewegungstreffs. Mit diesen Angeboten werden 80 bis 90 Menschen erreicht.





20 Ehrenamtliche unterstützen einmal wöchentlich für ca. 2 Stunden unentgeltlich Menschen durch Hausbesuche und in persönlichen Einzelkontakten. Damit bekommen die Hilfebetroffenen ein verlässliches und längerfristiges Beziehungsangebot, das ältere und kranke Menschen soziale Teilhabe ermöglicht und vor Einsamkeit und Isolation schützt.

Seit 2023 gibt es mittlerweile drei offene Bewegungsangebote durch Ehrenamtliche, die wöchentlich in der Brandelanlage, am Dorfbach und im Melanchthonsaal stattfinden und kostenfrei sind. Diese Angebote sind gerade für ältere Menschen eine wichtige Gesundheitsprävention.

Für die Tätigkeiten der Ehrenamtlichen gibt es keine Aufwandsentschädigung. Lediglich Fahrtkosten, die im Zusammenhang mit der Aufgabenerfüllung im Haslacher Netz entstehen, werden auf Wunsch übernommen.

Als Anerkennung findet jährlich ein Fest und eine Weihnachtsfeier, sowie eine Wanderung oder ein Ausflug für die Ehrenamtlichen statt.

Für die fachliche Begleitung und Fortbildung gibt es ein monatliches Gruppentreffen. Themen dabei sind z. B. „Merkmale und Umgang

mit Demenz“, „Umgang mit Tod“, „Einsamkeit und Isolation im Alter“ sowie auch Inhalte wie „gewaltfreie Kommunikation“, „Nein-Sagen können“ und „Rolle des Ehrenamtes“. Bei den Schulungen werden auch Fachreferent*innen hinzugezogen. Zusätzlich werden den Ehrenamtlichen bei Bedarf Einzelberatungen durch die Sozialarbeiterin angeboten.

Schon seit vielen Jahren wird jedes Jahr im Sommer im Stadtteil eine Spendenbrief-Aktion durchgeführt, in der alle Haslacher Bürger*innen aufgerufen werden, sich mit einer Spende an der Arbeit des Haslacher Netzes zu beteiligen.

In der hohen Spendenbeteiligung der Haslacher*innen zeigt sich jedes Jahr aufs Neue die große Solidarität und Unterstützungsbereitschaft.





BESCHÄFTIGUNGSINITIATIVE

Die Beschäftigungsinitiative des Nachbarschaftswerk e.V. fördert in den Stadtteilen Haslach und Weingarten Menschen durch Arbeitsgelegenheiten (AGH) und ESF-Projekte. Dem Angebot zugrunde liegt der Handlungsansatz der Ressourcenförderung.

Personal

Im Sommer 2023 beendete **Simone Straub** ihre Tätigkeit beim Nachbarschaftswerk. Sie war zuletzt mit einem Deputat von 30% für die Arbeitsgelegenheiten zuständig. Diesen Bereich führte **Stefan Purwin** weiter, bis **Verena Feil** im Januar 2024 mit einem Deputat von 35% die Tätigkeit als pädagogische Begleitung und Ansprechpartnerin für die Arbeitsgelegenheiten übernommen hat.

BIWAQ/ESF-Projekte

Von 2010 bis 2022 sind wir über Projektmittel des Europäischen Sozialfonds (u.a. BIWAQ) und Landesmittel durchgängig sehr erfolgreich als Anlaufstelle für (Langzeit-)arbeitslose Menschen tätig gewesen. Wir konnten die Projektteilnehmenden intensiv coachen und mit einer Quote von zuletzt über 50% in den ersten Arbeitsmarkt integrieren. Leider konnten wir diese erfolgreiche Arbeit seit 2023 nicht mehr fortführen. Nach Projektende wurde ein Antrag im städtischen Doppelhaushalt 2023/24 vom Gemeinderat leider abgelehnt, trotz Unterstützung über den Beteiligungshaushalt und von einzelnen Fraktionen.

Arbeitsgelegenheiten



Seit 2009 bieten wir Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH) an. Sie sind als zusätzliche, im öffentlichen

Interesse liegende, wettbewerbsneutrale Tätigkeiten konzipiert, die langzeitarbeitslose Menschen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützen. Die Teilzeitstellen (4 Stunden täglich) ermöglichen die Heranführung an den

ersten Arbeitsmarkt. Tagesstruktur, Stärkung des Selbstbewusstseins, soziale Teilhabe sind nur einige der positiven Auswirkungen einer Arbeitsgelegenheit.

Alleinstellungsmerkmal des NBW: Arbeitsgelegenheiten an Schulen

Der überwiegende Teil der AGH-Stellen beim Nachbarschaftswerk ist an Schulen angesiedelt. Hier geht es darum, langzeitarbeitslosen Menschen, die sich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen interessieren, die Gelegenheit zu geben, unter Anleitung im pädagogischen Bereich tätig zu sein. So können sie auch überprüfen, ob sie in Zukunft in diesem Bereich tätig sein und zum Beispiel eine Ausbildung als Erzieher*in anstreben möchten.

Das Nachbarschaftswerk ist der einzige Anbieter im Gebiet der Stadt Freiburg, der AGHs im pädagogischen Umfeld anbietet. Dies erachten wir auch deshalb als sinnvoll, da hier der Fachkräftemangel nach wie vor hoch ist.

Verlauf im Bereich AGHs

In den Jahren 2023-2024 hatten wir insgesamt 13 Stellen mit sozialpädagogischer Anleitung und Betreuung sowie zwei Stellen mit Anleitung und ohne sozialpädagogische Betreuung. Davon waren neun Stellen an Schulen, hauptsächlich in Haslach und Weingarten, drei Stellen in der Sinti-Mission Immanuel, ebenfalls in Weingarten und eine im Bereich Hauswirtschaft im Stadtteiltreff Haslach verortet.

Die Belegsituation fing im Jahr **2023** bescheiden an und hat sich bis zum Herbst auf geringem Auslastungsniveau fortgesetzt. Zu Jahresbeginn hatten wir drei AGHs mit sozialpädagogischer Anleitung und eine ohne. Für kurze Zeit gab es sechs AGHs, durch Abbrüche reduzierte sich auch diese Zahl wieder schnell auf drei bis vier.



Auch ein Nicht-Antritt im Juni war zu verzeichnen. Die Auslastung war so gering, dass ernsthafte Überlegungen anstanden, keine neuen AGH-Stellen mehr für 2024 zu beantragen. Diese Überlegungen wurden wieder verworfen, nicht zuletzt, weil Frau Feil neu und motiviert in den Arbeitsbereich eingestiegen ist. Von den insgesamt 15 für **2024** beantragten AGH-Stellen waren im Schnitt sieben Stellen mehr oder weniger konstant besetzt.

Die Einsatzstellen im Detail

Die Zusammenarbeit mit der Sinti-Mission Immanuel lief konstant gut, die drei AGH-Stellen dort waren dauerhaft besetzt. Die Tätigkeiten hier reichen von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten über Unterstützung bei den Gruppenangeboten bis hin zu Nachbarschaftshilfe und Seelsorge. Eine Anfrage, auch in der „Sinti-Mission Licht und Leben“ wieder AGHs anzubieten, haben wir aus verschiedenen Gründen abgelehnt.

Die Pestalozzischule und die Schneeburgschule haben im Jahresverlauf entschieden, keine AGH-Plätze mehr anzubieten, da sie den damit verbundenen Mehraufwand im Moment nicht leisten können. Es war geplant, 2025 im Gegenzug dazu zwei zusätzliche AGHs an der Vigeliusschule II anzubieten. Hier hatten wir zwei Stellen mit konstant guter Belegung. Dort wäre man gerne bereit, noch mehr Teilnehmer*innen zu beschäftigen, gerne auch Jüngere und/oder Menschen mit Migrationshintergrund.

Das Adolf-Reichwein-Bildungshaus hat sich im Sommer 2024 nach einer längeren Pause bereit erklärt, in Zukunft wieder AGHs zu ermöglichen. An der Schenkendorfschule hatten wir insgesamt vier AGH-Stellen. Im Jahresverlauf ist es gelungen, zwei der vier Stellen zu besetzen. Die Schule hat dann Ende 2024 signalisiert, dass sie keine Kapazitäten haben, um auch die anderen beiden Stellen zu besetzen.

Die AGH-Stelle in der Quartiersarbeit Haslach konnten wir nach längerer Pause im Herbst 2024 wieder anbieten und es hat sich auch schnell eine Interessentin gefunden. Leider musste sie die Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen schnell wieder beenden. Noch im Dezember 2024 hat sich eine neue Bewerberin gemeldet, die wir dort gerne beschäftigt hätten.

Ausblick

Im Dezember 2024 hat sich herausgestellt, dass das Jobcenter aufgrund finanzieller Engpässe weitreichende Kürzungen durchführen muss. So wurden uns für das erste Halbjahr 2025 nur noch sieben Arbeitsgelegenheiten bewilligt.

Die Stellen am Adolf-Reichwein-Bildungshaus und im Stadtteiltreff Haslach können wir nun für die nächsten sechs Monate nicht besetzen. Ebenso müssen die beiden verbliebenen Stellen an der Schenkendorfschule ruhen. Die Erhöhung der Stellenanzahl an der Vigeliusschule muss leider auch noch warten. Wir hoffen das Beste!



KINDER – JUGEND – ELTERN



Im Fachbereich Kinder-Jugend-Eltern sind alle Arbeitsbereiche des Nachbarschaftswerks zusammengefasst, die pädagogisch mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern/Sorgeberechtigten zusammenarbeiten. Von der Schulsozialarbeit über die Lernfördergruppen bis hin zu den Schulprojekten.

Eine der zentralen Zielsetzung in diesem Fachbereich ist die Förderung von Bildungsgerechtigkeit und die Verbesserung von Bildungschancen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, die unter benachteiligenden Lebensbedingungen aufwachsen. Dabei wird Bildung als ein dynamischer, ganzheitlicher und lebenslanger Entwicklungsprozess des Menschen gesehen, bei dem die geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten sowie personalen und sozialen Kompetenzen erweitert werden.

Rassismuskritischer Ansatz

Viele der Kinder, Jugendlichen und Familien, die unsere Angebote wahrnehmen, sind von Rassismus und weiteren Diskriminierungsformen betroffen. Als Einrichtung handeln wir daher rassismuskritisch, indem wir Ungleichheiten wahrnehmen und versuchen, diese aktiv abzubauen, sowie unser Handeln immer wieder (selbst-)kritisch zu reflektieren und uns auf die Stärken und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen zu fokussieren.

Pädagogische Leitziele

Unser Ziel in diesem Fachbereich ist die Stärkung der Ressourcen und Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern/Sorgeberechtigten, um die Entwicklung zu eigen-

verantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir vermitteln ihnen Kompetenzen, damit sie ihre Potentiale entfalten, vorhandene Ressourcen nutzen, das gesellschaftliche Leben mitgestalten und die Herausforderungen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Alltags bewältigen können.

Die Wahrnehmung des Kinderschutzes ist ein Standard in allen Arbeitsbereichen, in denen bei uns mit Kindern, Jugendlichen und Familien gearbeitet wird. Im Moment sind wir fachbereichsübergreifend dabei, ein Schutzkonzept für Kinder, Jugendliche und ihre Sorgeberechtigten zu entwickeln, welches 2025 verabschiedet werden soll.

Bildungs(un)gerechtigkeit

Bildung ist für alle da, aber dennoch sind Zugänge dazu ungleich verteilt und erreichbar. So hat die soziale Herkunft eines Kindes Einfluss auf dessen individuellen Bildungserfolg. Daher ist es für uns wichtig, gerade die Kinder und Jugendliche zu unterstützen, die weniger Unterstützung zuhause bekommen können oder einen größeren Hilfebedarf haben. Dafür kooperieren wir eng mit Schulen und sozialen Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen Weingarten und Haslach sowie den umliegenden Stadtteilen, um bessere Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche zu schaffen.



Kinderschutz – ieF-Fachberatung

*Bei einer Risikoeinschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung wenden sich die Mitarbeiter*innen des NBWs an die interne „Insoweit erfahrene Fachkraft“ (ieF), die seit 2013 von Renate Matt ausgeübt wird.*

Eine zentrale Aufgabe der „ieF“ ist – in Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen – die Einschätzung, ob bei Verdacht eine Kindeswohlgefährdung vorliegt und sie ist dafür verantwortlich, dass Fälle von Kindeswohlgefährdung frühzeitig erkannt und die erforderlichen Schritte eingeleitet werden, um das Wohl des Kindes bzw. Jugendlichen zu sichern. Hierzu gehört die Gestaltung und die Steuerung des Beratungs- und Begleitungsprozesses, z.B. die Unterstützung von Kolleg*innen bei der Vorbereitung von Elterngesprächen bzw. Gespräche mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen.

In den letzten Jahren ist ein Anstieg der Gefährdungseinschätzungen im Bereich Kindeswohl zu verzeichnen. Während im Jahr 2021 insgesamt 18 Gefährdungseinschätzungen vorgenommen wurden, waren es im Jahr 2023 21 Risikoeinschätzungen und im Jahr 2024 insgesamt 26 Fälle. Gründe für den Anstieg der Gefährdungseinschätzung sind unterschiedlich, z.B. die stärkere Sensibilisierung bezüglich dem Thema Kindeswohl/Kinderschutz, die Zunahme an Präventionsveranstaltungen für Fachkräfte und auch die verbesserte Versorgung mit Schulsozialarbeit.

Die meisten Fälle der Gefährdungseinschätzung im Nachbarschaftswerk kommen aus dem Fachbereich „Kinder, Jugend und Eltern“, hierbei hauptsächlich von der Schulsozialarbeit und aus dem Fachbereich der „Hilfen zur Erziehung“. In der Quartiersarbeit wurde im Jahr 2023 eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen. Im Berichtszeitraum erfolgte bei insgesamt fünf Kindeswohlgefährdungs-Fällen eine schriftliche Meldung an das Jugendamt. Bei den anderen Fällen konnte der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung aufgrund klärender Elterngespräche aufgehoben werden und es konnten auch Kindeswohlgefährdung frühzeitig abgewendet werden, da die Erziehungsberechtigten Hilfsangebote wahrnahmen, bzw. an entsprechende Stellen vermittelt werden konnten. In zwei Fällen wurde die Aussage von Kindern bezüglich ihrer Gefährdungslagen wieder zurückgenommen.

Im Berichtszeitraum 2023/24 erhielten insgesamt 22 neue Mitarbeiter*innen im Nachbarschaftswerk e.V. eine Einführung in das Kinderschutzverfahren gem. § 8a SGB VIII. Diese Einführung ist zugleich eine Sensibilisierung zum Thema Kinderschutz im NBW.

Im Jahr 2023/24 wurden die bestehenden Vorlagen und Informationsunterlagen zur Qualitätssicherung des gesamten Kinderschutzverfahrens gemäß § 8a SGB VIII aktualisiert und weiterentwickelt. Im Juli 2024 erhielten die Mitarbeiter*innen dazu ein Update, welches zugleich eine Auffrischung zum Thema Kinderschutzverfahren im NBW war. Die Aktualisierung bzw. Weiterentwicklung des Kinderschutzverfahrens gemäß § 8a SGB VIII diente auch dem seit September 2023 begonnenen Arbeitsprozess zur Entwicklung eines institutionellen Schutzkonzeptes für das NBW.

Als „ieF“ nimmt Renate Matt auch an der externen Interventionsgruppe „ieF“ und am jährlichen Qualitätszirkel teil, der durch das Jugendamt Freiburg moderiert wird.

Geplant ist, dass Renate Matt Anfang 2025 ihre Funktion als „ieF“ an den Mitarbeiter Holger Weber übergeben wird. Um eine gute Einarbeitung zu gewährleisten, nimmt Holger Weber seit September 2024 an den Gefährdungseinschätzungs-Beratungen teil und wird Anfang 2025 eine Fortbildung zur „ieF“ besuchen.



Lernfördergruppen und Bildungsförderung



*Das Angebot der Lernfördergruppen richtet sich an Schüler*innen der weiterführenden Schulen in ganz Freiburg mit Fokus auf den Stadtteil Weingarten und begleitet sie bis zum Schulabschluss. Bei Bedarf wird auch darüber hinaus beim Übergang zur Ausbildung oder zur Vorbereitung eines Studiums unterstützt.*

Jeden Nachmittag von 14:00 bis 17:30 Uhr, Montag bis Freitag, werden zwischen 15-30 Teilnehmer*innen in fünf Gruppen von einem Team aus Sozialpädagog*innen und Studierenden bei den Hausaufgaben und bei der Bildungsförderung unterstützt. Im Schuljahr 2023/2024 waren insgesamt 60 Teilnehmer*innen angemeldet. Die Finanzierung des Angebots erfolgt über einen Zuschuss und über Mittel der Flexiblen Nachmittagsbetreuung der Stadt Freiburg. Das Angebot findet im Erdgeschoss des Haus Weingarten statt.

Personal

Hauptamtlich zuständig für die Lernfördergruppen im Nachbarschaftswerk e.V. sind zwei pädagogische Fachkräfte: **Peter Frank**, Diplompädagoge mit einem 40% Deputat und **Larissa Drehmann** (seit Herbst 2023), Sozialarbeiterin M.A. mit einem 70% Deputat. Das Team der Lernfördergruppen wird zudem durch Studierende verschiedener Fachrichtungen ergänzt, die als Übungsleiter*innen angestellt sind. Im Schuljahr 2023/24 unterstützten zudem die Bundesfreiwilligendienstleistende **Sarah Hanik** und seit September 2024 **Anika Haas** die Gruppen.

Gruppenzusammensetzung und Entwicklung

Angeboten werden fünf klassenstufengemischte Lernfördergruppen für Schüler*innen ab der 5. Klasse. Für Schüler*innen der Ganztageschulen ist das Angebot bei Bedarf auch bis 18:00 Uhr geöffnet. Alle Gruppen finden an fünf Nachmittagen der Woche statt. In den Gruppen lernen Schüler*innen der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, Haupt- und Gemeinschaftsschulen, Realschulen und Gymnasien gemeinsam. In den Gruppen ab der 8. Klasse kommen Schüler*innen verschiedener Berufskollegs dazu.

Entwicklung nach Corona und politische Ereignisse

In den Jahren 2023 und 2024 können wir in Bezug auf das soziale Lernen und den Umgang miteinander größtenteils wieder eine Art Normalisierung nach der Coronazeit beobachten. Trotzdem zeigen viele Teilnehmer*innen Lücken bei Themen auf, die während der Pandemie nicht behandelt wurden. Des Weiteren gibt es die Beobachtung, dass es an Schulen zu erhöhtem Unterrichtsausfall oder Vertretungsstunden kommt. Dies wiederum führt auch zu Lücken im Lernerfolg der Teilnehmer*innen.



Auch politische Ereignisse, wie z.B. der „Nahost Konflikt“ in Israel und Palästina, sind Themen, die die Teilnehmer*innen in den Lernfördergruppen beschäftigen. Sie wirken sich auf die Arbeitsfähigkeit aus und erschweren die Konzentration auf die schulischen Inhalte. So tauchen immer wieder Fragen auf, auf die wir keine Antworten haben. Wir können dann nur die Sorgen der Teilnehmer*innen ernst nehmen und ein offenes Ohr für die Probleme haben.

Inhaltliche Arbeit in den Lernfördergruppen

Im Vordergrund der Arbeit in den Lernfördergruppen stehen die Vermittlung und die Vertiefung von schulischen Lerninhalten, die Aneignung eigener Lernstrukturen, sowie die Förderung von eigenständigem, selbstorganisiertem Lernen. Durch den täglichen Umgang miteinander in der Gruppe werden interkulturelle Kompetenzen und Konfliktfähigkeit gestärkt. Wir arbeiten gegen Vorurteile und Diskriminierungen an und sensibilisieren die Teilnehmer*innen auf diesem Gebiet. Bei Fragen zu Rollenidentität und Emanzipation stehen wir als Gesprächspartner*innen zur Verfügung und zeigen alternative Lebensentwürfe auf. Es gibt im Leben der Jugendlichen viele drängende Themen, die nicht in der Schule oder Zuhause versorgt und bearbeitet werden können. Zuhören und gemeinsames Reflektieren sind wichtige Elemente unserer auf Vertrauen basierenden Arbeit.

Die hauptamtlichen Pädagog*innen begleiten auch einige der Familien zu Schul- und Elterngesprächen und vermitteln bei Bedarf an weitere Einrichtungen.



In den Pfingstferien 2024 wurde, nach mehr als 10 Jahren Pause, wieder ein Ferienangebot für die Lernfördergruppen durchgeführt. Bei einer 3-tägigen Malaktion gestalteten zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen des NBWs und Übungsleiterinnen mit Teilnehmer*innen kreativ die Wände der Lernfördergruppen-Räume. Dank der finanziellen Unterstützung der Oberle-Stiftung konnten nachmittags verschiedene Freizeitangebote durchgeführt werden.

In Kooperation mit Südwind e.V. fand an einem Nachmittag im Oktober ein Tanz und Musik Workshop von einer Künstler*innengruppe aus Simbabwe statt, die im Rahmen der KinderKulturKarawane durch Deutschland tourte. Durch diese außerschulischen Aktivitäten wird der Fokus der Lernfördergruppe auf schulische Aufgaben mit kreativen Angeboten ergänzt.

Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit

Wie schon in den Jahren davor, beobachten wir auch im Berichtszeitraum, dass Lernerfolg stark davon abhängt, in welchem Bildungskontext und Stadtteil man aufwächst und wo man in die Schule geht. Der Bildungserfolg und die soziale Herkunft sind eng miteinander verbunden, daher benötigen Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien mehr Unterstützung von Seiten der Schule als auch von außerschulischen Trägern, um den Lernerfolg zu erreichen, den sie sich wünschen.

Im Vergleich zu Schulen, haben wir auf Grund guter personeller Aufstellung die Möglichkeit, intensiver und mit engerem Betreuungsschlüssel mit den Teilnehmer*innen zu arbeiten. Dennoch gibt es Überlegungen, ob der Fokus unserer Arbeit konzeptionell verändert werden müsste, um eine bessere Zusammenarbeit zwischen Schulen, Schulsozialarbeit, Eltern und anderen Akteur*innen voranzutreiben, insbesondere im Stadtteil Weingarten.

Ein Anfang dazu wurde im Jahr 2024 mit mehreren Konzeptionstreffen unter Leitung der Stabstelle Freiburger Bildungsmanagement über Bildung(-gerechtigkeit) in Weingarten gemacht.

Schulsozialarbeit



Das Nachbarschaftswerk e.V. ist der Träger von Schulsozialarbeit an der Pestalozzi-Grundschule im Stadtteil Haslach und an der Schönbergschule im Stadtteil St. Georgen. Im Folgenden werden die schulübergreifenden Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit an der Grundschule näher erläutert.

Einzelfallhilfe und Beratung in individuellen Problemlagen

Eine der Hauptaufgaben der Schulsozialarbeit ist die Einzelfallhilfe mit Schüler*innen. Hierbei werden Schwierigkeiten in der Schule, Konflikte während den Pausen und aus dem Alltag der Kinder und in der Familie reflektiert und gemeinsam Lösungswege entwickelt. Schulische, erzieherische, innerfamiliäre und/oder interkulturelle Herausforderungen machen eine enge Kooperation unter Einhaltung der Schweigepflicht und des Datenschutzes zwischen Eltern, Lehrkräften und Schulsozialarbeit erforderlich. Im Rahmen des Schutzauftrages nach § 4KKG berät und unterstützt Schulsozialarbeit bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung.

Beratung von und Kooperation mit Eltern/ Personensorgeberechtigten

Darüber hinaus steht die Schulsozialarbeit auch den Erziehungsberechtigten für Beratungen zur Verfügung. Bei Bedarf nimmt die Schulsozialarbeit Kontakt zu den Erziehungsberechtigten auf, wenn dies aus der Vorbesprechung mit den Kindern erforderlich wird.

Die pädagogische Arbeit mit Kindern stößt, wenn sie im schulischen Rahmen getrennt von der Familie stattfindet, gerade in herausfordernden Fällen manchmal an ihre Grenzen. Dann sind Elternkontakte ein wichtiger Bau-

stein im Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit. Themen aus dem schulischen, wie auch privaten Alltag werden mit den beteiligten Personen besprochen. Gegebenenfalls wird an externe Beratungsstellen oder Fachberatungsstellen weitervermittelt.

Auch bei Elternkontakten gelten die zentralen Merkmale der Beratung durch die Schulsozialarbeit: sie ist freiwillig, lösungsorientiert, neutral, vertraulich und kostenlos.

Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrkräften

In der Pestalozzi-Grundschule und der Schönbergschule erfolgt die Zusammenarbeit mit Lehrer*innen auf vielfältige Weise: in Einzelkontakten, zu Fallbesprechungen, kollegialen Beratungen, Unterstützung und Begleitung bei Konfliktgesprächen mit Kindern, Klassenangeboten oder gemeinsamen Elterngesprächen.

Darüber hinaus treffen sich in regelmäßigen Abständen die Schulleitung mit der/der Schulsozialarbeiter*in zum inhaltlichen oder konzeptionellen Austausch. Mindestens zweimal im Jahr finden Kooperationsgespräche zwischen der Schulleitung, dem Trägervertreter und der Schulsozialarbeit statt, bei denen die Schulsozialarbeit an der Schule insgesamt in den Blick genommen wird, um ggf. nachzusteuern.



Überdies nehmen die Fachkräfte der Schulsozialarbeit auch an Schulveranstaltungen, wie Elternabenden, Konferenzen oder anderen Gremien teil.

Neben der Schule und der Schulsozialarbeit ist die Schulkindbetreuung an beiden Schulen eine der drei wichtigen Säulen im Schulalltag der Kinder. Im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft, findet ein regelmäßiger Austausch sowie die Erarbeitung eines einheitlichen Konzeptes statt, wie bspw. bei der Streitschlichter Ausbildung.

Sozialpädagogische Gruppenarbeit und Gruppenangebote

Ziel der Schulsozialarbeit ist es, die soziale und individuelle Entwicklung der Schüler*innen zu fördern und soziale Kompetenzen zu vermitteln und zu stärken. Die Fachkräfte in der Schulsozialarbeit wirken auch dahingehend, Schule als Lebensraum so zu gestalten, dass alle Kinder ihren Platz finden, sich entfalten können und sich somit an diesem Ort wohl fühlen. Bei der Arbeit mit den Schulklassen ist die Kooperation mit den Lehrkräften von besonderer Bedeutung und ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Im Mittelpunkt stehen außerdem Gruppenprozesse sowie das soziale Miteinander. Durch kooperative Spiele wird die Klassengemeinschaft gestärkt, indem gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt werden und sowohl die Selbst-, als auch die Fremdwahrnehmung gefördert wird. Des Weiteren begleitet die Schulsozialarbeit den Klassenrat.

Spezielle Gruppenangebote sind Angebote mit bis zu 12 Kindern, die sich freiwillig für ein bestimmtes Projekt melden. Dies findet in der Regel im Nachmittagsbereich statt.

Kooperationen mit relevanten Institutionen im Sozialraum

Schulsozialarbeit beteiligt sich darüber hinaus aktiv an Gremien im Stadtteil und hat Kontakt zu relevanten Akteuren im Gemeinwesen. So finden für Kinder bspw. Aktionen mit dem Kinder- und Jugendtreff, der Stadtteilbücherei, dem Spielmobil und Vereinen statt; für die Eltern kann eine Weitervermittlung bspw. an die Sozialberatung oder die Quartiersarbeit des Nachbarschaftswerks niedrigschwelliger stattfinden.



Schulsozialarbeit an der Pestalozzi GS

Die Pestalozzi-Grundschule ist eine dreizügige Schule im Stadtteil Haslach, die von ca. 280 Kindern besucht wird. In direkter Nachbarschaft im selben Gebäude befindet sich die gleichnamige Realschule. Als Campusschule wurden beide im Jahr 2024 für das Startchancen Programm Baden-Württemberg ausgewählt.

Personal und Fallzahlen

Die Schulsozialarbeit wird von **Holger Weber** (Dipl.-Sozialpädagoge) mit einer 85% Stelle und seit Oktober 2022 zusätzlich von **Nina Gionfriddo** (Dipl. Pädagogin) mit einer 60% Stelle durchgeführt.

2023 wurden an der Pestalozzi-Grundschule 283 Einzelgespräche mit Kindern geführt, zusätzlich gab es 180 Streitschlichtungen, wobei einige Kinder öfter involviert waren. 2024 waren es 250. 2023 nahmen 30 Eltern das Angebot der Beratung durch die Schulsozialarbeit wahr, im Jahr darauf waren es 78 Eltern, mit teilweise bis zu drei Terminen.

Regelmäßige Aktionen für Klassen und Kleingruppen

Hierzu gehört u.a. die Einführung der „Stoppregelel“ und des Gefühlskreises in den 1. Klassen und das Thema „Kooperation“ in den 2. Klassen. In den 3. und 4. Klassen beschäftigt sich die Schulsozialarbeit mit dem Thema Prävention sowie dem Klassenrat.

Mit den Kindern der 2. Klassen gibt es jährlich in Kooperation mit dem Gartenamt und dem Lokalverein unter dem Label „Freiburg putzt sich raus“ eine Stadtteilsäuberungsaktion, bei der die Kinder im öffentlichen Raum Müll aufsammeln.

In Zusammenarbeit mit dem Ethnologischen Institut der Uni Freiburg wird das SALAM-Projekt durchgeführt, bei dem Kinder für die Dauer eines Schuljahrs von einer/einem Student*in begleitet werden.

Jährlich werden Kinder aus den 4. Klassen zu Streitschlichter*innen ausgebildet und sind in den Pausen aktiv.

Darüber hinaus leitet die Schulsozialarbeit eine Theater AG an, bei der ca. 10 – 15 Kinder ein Jahr lang ein Theaterstück entwickeln, proben und aufführen. Zusätzlich gab es im Herbst /Winter 23/24 eine Kooperation mit dem Stadttheater



Freiburg, bei dem elf Kinder in einer großen Inszenierung im Großen Haus beim „Karneval der Tiere“ mitwirkten.

Etabliert hat sich mittlerweile auch ein Frühlings- und Winterbastelnachmittag, der gemeinsam mit dem Förderverein der Schule für alle Menschen der Grundschule angeboten wird.

Umwelt Arbeitsgruppe

Die Umwelt AG wurde im Schuljahr 22/23 und 23/24 von der Schulsozialarbeit auf Wunsch der Kinder angeboten. Hier wurde nicht nur theoretisch über Müllvermeidung und den Klimawandel diskutiert, sondern es wurde aktiv Papier geschöpft, ein Unverpackt Laden besucht, ohne Plastik eingekauft und dann gekocht, mit einem Förster wurden Bäume gepflanzt, Kräuterbutter wurde selber hergestellt, ein Bienenstock besichtigt, Feuer gemacht und vieles mehr.

Kino Arbeitsgruppe

Im Sommer 2024 führte Herr Weber mit einer Klasse ein Projekt durch, indem die Kinder ein Drehbuch entwickelten und dann selber als Schauspieler*innen vor der Kamera standen. Es mussten nicht nur passende Drehorte, sondern auch Requisiten gefunden werden, es gab Sprachcoachings und Schauspielunterricht. Der fertig geschnittene Film war ein voller Erfolg und wurde in einer exklusiven Vorstellung Mitschüler*innen vorgeführt- selbstverständlich mit Popcorn.



Schulsozialarbeit an der Schönbergschule

Die Schönbergschule ist eine dreizügige Grundschule im Stadtteil St. Georgen, die von 280 Schülerinnen und Schülern besucht wird. Dem Thema Bewegung kommt im Schulalltag durch vielfältige Angebote eine wichtige Bedeutung zu.

Personal und Fallzahlen

Die Schulsozialarbeit wurde im Jahr 2023 bis August 2024 von **Marina Klostermann** mit einem Stellenumfang von 85% durchgeführt. Seit Oktober 2024 ist diese von **Marion Kurz**, Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin, im Rahmen einer 75% Stelle besetzt.

An der Schönbergschule suchten im Jahr 2023 158 Schülerinnen und Schüler die Schulsozialarbeit im Einzelgespräch auf, im Jahr 2024 nahmen 224 Kinder die Beratung in Einzelgesprächen in Anspruch.

Im Jahr 2024 wurden 98 Streitschlichtungen, in die häufig mehr als zwei Kinder involviert waren, durchgeführt. Im Jahr zuvor waren es 82 Streitschlichtungen.

Ebenso können sich Eltern mit ihren Fragen oder Sorgen an die Schulsozialarbeiterin wenden. Im Jahr 2023 wurden 26 Eltern beraten, im folgenden Jahr suchten 37 Eltern die Schulsozialarbeit auf, um sich zu verschiedenen erzieherischen oder persönlichen Fragen beraten zu lassen.

Des Weiteren fanden 3 Runde Tische statt, bei denen es einen Austausch mit der Schulsozialarbeit, der Schule und/oder der Nachmittagsbetreuung gab.



Regelmäßige Aktionen für Klassen und Kleingruppen

An der Schönbergschule unterstützte die Schulsozialarbeiterin zwei Klassen der Klassenstufe 2 in einem Sozialtraining. Hierbei ging es um die Stärkung von sozial-emotionalen Kompetenzen. So wurde die Stoppremel eingeübt, Gefühle wurden benannt und über den Umgang mit Konflikten wurde gesprochen. Ziel war es auch, das Klassenklima zu verbessern und zu lernen, Rücksicht aufeinander zu nehmen und gleichzeitig eine Akzeptanz für die Vielfalt in der Klasse zu schaffen.



Außerdem unterstützte die Schulsozialarbeiterin verschiedene Klassen während des Klassenrates. Dort wurden Anliegen oder Probleme in den Klassen besprochen, um demokratische Lösungen zu finden. Die Schüler*innen übernahmen dabei Schritt für Schritt Aufgaben wie die Moderation oder das Führen des Protokolls. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren so Selbstwirksamkeit und lernten, dass Anliegen und Probleme ernst genommen werden und versucht wurde, eine Lösung, die für alle passend war, zu finden.

Ein weiteres Ziel war es, den Blick auf positive Entwicklungen zu richten. Beispielhaft kann hier ein Lob genannt werden, was eine Schülerin oder ein Schüler von der Klasse erhielt, um so Anerkennung zu verleihen.

Streitschlichter*innen

Des Weiteren führte die Schulsozialarbeiterin die Ausbildung in den 3. Klassen zur Streitschlichter*in durch. Insgesamt wurden 18 Streitschlichter*innen pro Jahrgang ausgebildet.



Innerhalb dieser Ausbildung beschäftigten sich die Schüler*innen mit dem Thema Streit, Gefühle und Kommunikation. Die Schüler*innen lernten hierbei mit Konflikten in der Schule umzugehen, diese zu schlichten und selbständig während der Pausen aktiv zu werden. Anhand von Rollenspielen konnten die Kinder verschiedene Streitgeschichten nachspielen und den Ablauf einer Streitschlichtung üben. Durch den Einsatz von Streitschlichter*innen in den Pausen lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen, selbständig zu handeln und andere Kinder bei Problemen oder Konflikten zu unterstützen.

Gruppenarbeit

In weiteren regelmäßigen Treffen wurden die ausgebildeten Streitschlichter*innen eingeladen, über bestehende Fragen, Anliegen oder Probleme in den Austausch zu kommen. Diese Treffen wurden gerne angenommen.

Weitere Treffen zum Austausch gab es ebenso regelmäßig für die gewählten Klassensprecher*innen aus allen Klassen. Hierbei wurden sie von der Schulsozialarbeiterin begleitet, aufkommende Fragen zu klären und Themen aus den Klassen für die Schulversammlung zu sammeln.

Die Durchführung von verschiedenen Kleingruppen während der Unterrichtszeit war ebenso ein Bestandteil der Schulsozialarbeit. Im Austausch mit den Lehrkräften und den Eltern wurde den Schülerinnen und Schülern zu bestimmten Themen (Selbststärkung, Konfliktlösung, Freundschaft) die Möglichkeit gegeben, sich in einer Kleingruppe auszuprobieren oder Konflikte, die zwischen ihnen bestanden, zu beheben.

Garten- Arbeitsgruppe

In den Klassenstufen 1 und 3 sowie am Nachmittag in der Kooperation mit der Schulkindbetreuung wurden von der Schulsozialarbeit 2024 verschiedene Projekte im Schulgarten angeboten. Diese wurden in Kleingruppen durchgeführt, so dass alle teilnehmenden Schüler*innen selbst tätig werden konnten. Hierbei wurde Unkraut entfernt, Gemüse eingepflanzt, geerntet und selbstverständlich auch gegessen.





Schulprojekte

Im Rahmen unserer Zielsetzung der Bildungsförderung und Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen bieten wir in Kooperation mit Schulen Projekte an Schulen an.

Abenteuer Sprache in der Schreibwerkstatt

Seit dem Schuljahr 2022/2023 haben wir das langjährige spielerische Sprachförderangebot Abenteuer Sprache erweitert und in Abenteuer Sprache in der Schreibwerkstatt umbenannt. Dabei arbeitet **Milena Vogt** weiterhin mit der Lehrerin **Gabriela Happel** am Adolf Reichwein Bildungshaus zusammen. Im Berichtszeitraum wurden in jedem Schuljahr wie auch in den Jahren zuvor wieder zwei Gruppen an zwei Nachmittagen im Adolf Reichwein Bildungshaus angeboten: eine für die dritten und eine für die vierten Klassen. Die Gruppen sind nun größer (ca. 12 Kinder) und das Spektrum reicht von Zweitklässler*innen mit Förderbedarf aus den Familienklassen bis zu Viertklässler*innen mit Gymnasialempfehlung, wobei alle in dieser Konstellation voneinander lernen können und jedes Kind seinen Platz hat.

Mit der Möglichkeit, zu zweit zu arbeiten, können die teilnehmenden Kinder gezielter an das freie Schreiben und das freie Erzählen von Geschichten herangeführt werden. Mit vielen unterschiedlichen kreativen Methoden werden die Kinder an das eigene Schreiben herangeführt. Sie können mit Stiften ganz klassisch mit der Hand schreiben oder mit den Tablets der Schreibwerkstatt arbeiten, mit denen sie auch Book-Kreator nutzen oder Videos machen und Sprache aufnehmen können. Genauso faszinierend ist es für einige Kinder, alte Schreibmaschinen auszuprobieren.

Damit die Schreibwerkstatt im Vertretungsfall weiter stattfinden kann, haben wir seit dem Frühjahr 2023 die studentische Honorarkraft **Linda Döring** mit an Bord.

Über das Literaturhaus konnten wir wieder einen Workshop mit einer Kinderbuchautorin im Adolf Reichwein Bildungshaus anbieten: diesmal mit der bekannten Illustratorin Nadja Budde (Herbst 2023). Im Januar 2024 war dann das Theater im Marienbad bei uns in den Schreibwerkstätten zu Gast.

Gewaltpräventions-Kurse an Schulen

Seit 2008 führt das Nachbarschaftswerk Anti-Gewalt-Einzel- und Gruppentrainings als Hilfe zur Erziehung nach § 27ff SGB VIII durch. Im Laufe der Jahre haben wir daneben eine Reihe gewaltpräventiver Gruppengedote für junge Menschen an Schulen und in Einrichtungen der Jugendhilfe konzipiert und durchgeführt. Die Nachfrage zum Thema Gewaltprävention nimmt stetig zu.

Inzwischen haben wir für alle Alters- und Klassenstufen ab Klasse 3 geeignete Kursformate entwickelt. Diese dienen je nach Bedarf der Prävention oder der Intervention. Ein Teil der Angebote ist für Klassen konzipiert, in denen bereits destruktives, dissoziales oder gewalttätiges Verhalten beobachtet wurde. Andere Kursformate zielen auf ein besseres soziales Miteinander ab. Inhaltlich geht es in den Kursen um Themen wie Selbstschutz, Selbstbehauptung, Zivilcourage, Konfliktlösungen, Deeskalation, verbale, körperliche, sexualisierte Formen von Gewalt etc.

Im vergangenen Jahr 2023 und 2024 wurden von uns mehrere Kurse an weiterführenden Schulen sowie einem SBBZ durchgeführt. Zudem haben wir eine Schulung für Lehrer*innen und einen Workshop mit Schulsozialarbeiter*innen an Freiburger Schulen realisiert. Wir erhalten immer wieder die Rückmeldung, dass sich durch die Kurse das Verhalten der Jugendlichen deutlich verändert und an der Schule nachhaltig den Umgang und die Lösung von Konflikten fördert.



Vernetzung im Stadtteil und auf städtischer Ebene



Im Fachbereich Kinder, Jugend, Eltern kooperieren und arbeiten wir vielfältig mit den Institutionen und Akteuren vernetzt zusammen, sowohl im Stadtteil Weingarten wie auch auf städtischer Ebene.

Kindernetz Weingarten

Wir arbeiten im Kindernetz Weingarten mit dem **Kinder- und Jugendzentrum**, dem **Abenteuerspielplatz** und der **Spieloffensive** zusammen und tauschen uns auch regelmäßig über unsere Angebote und über unsere Einrichtungen aus. Diese seit über 20 Jahren bestehende Kooperation in der offenen Arbeit für Kinder ist einmalig in ganz Freiburg.

So führt das Kindernetz jährlich eine große Veranstaltung zu Fasnacht am Adolf Reichwein Bildungshaus für alle Schüler*innen durch und zu Sankt Martin organisieren wir einen großen Laternen-Umzug vom Abenteuerspielplatz aus, am Dietenbachsee entlang, inklusive Martinspiel mit Pferd.

Von Anfang März bis Ende Oktober führen wir auch gemeinsam das wöchentliche offene Bauwagen-Spielangebot in der Krozinger Straße auf dem Parkdeck durch. Hier finden darüber hinaus Extraaktionen wie die Bemalung des Außenbereiches statt oder das Format „Bauwagen goes Drachenberg.“

In den Sommerferien veranstalten wir eine Kindernetzwoche auf dem Abenteuerspielplatz mit verschiedenen offenen Werkstätten und dem Weingartner Wägle (einer mobilen Spielekarre)

für alle Freiburger Kinder. Und mit dem Spielmobil Freiburg arbeiten wir im Wechsel zusammen beim KinderKunstDorf im Eschholzpark im Stühlinger und bei der Spielmobilwoche, beides ebenfalls mittels künstlerischer Werkstätten. Bei Quartiersfesten am Else-Liefmann-Platz oder im Lindenwäldle bieten wir Aktivitäten für Kinder an, wie einen Schminktisch, das Weingartner Wägle und ebenfalls künstlerische Werkstätten.

Arbeitskreise

- Teilnahme am Runden Tisch Kinder und Jugend in Weingarten
- Teilnahme an den monatlichen Treffen der Weingartner Arbeitsgemeinschaft Soziales W*A*S
- Mitglied in der AG § 78 SGB VIII Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Mitglied in der AG § 78 SGB VIII Hilfe zur Erziehung
- Mitglied in der AG § 78 SGB VIII Schulsozialarbeit
- Vernetzungstreffen „Flexible Nachmittagsbetreuung“
- Treffen der „Insofern erfahrenen Fachkräfte“ nach § 8a SGB VIII Kinderschutz



Sozialkulturelle Arbeit



Im Rahmen der sozialkulturellen Arbeit des Nachbarschaftswerks mit Sinti und Roma spielen die Themen Bildung, Gedenken und Kultur eine wichtige Rolle.

Veranstaltungen

25.3.2023: Herkunft.

Lesereihe zu feinen Unterschieden mit dem Literaturhaus Freiburg: Paul Brodowski und Sterna Meinhardt im Adolf Reichwein Bildungshaus.

17.5.2023: Moderation für die Veranstaltung zum Thema Widerstand der Sinti in der Nazizeit (Aufstand am 16.5.1944 von Sinti im KZ Auschwitz-Birkenau) der Landesvertretung des Zentralrats der Sinti und Roma im Adolf Reichwein Bildungshaus mit Ismael Reinhardt.

7.10.2023: Gespräch & Konzert.

JETZT ERZÄHLEN WIR! Gespräch mit Carmen Spitta, Reili Reinhardt und Jakob Shabir. Veranstaltet von der AVEN Kulturinitiative in Kooperation mit FAIRburg e.V., der feministischen Geschichtswerkstatt und dem Kommunalen Kino.

17.11.2023: Dankeschönfest für die Ehrenamtlichen des Nachbarschaftswerkes mit Kulturprogramm im Melanchthonsaal.

Frühjahr 2024: Schulungsreihe „Sinti und Roma: Erfolgreiche Bildungswege!“ im Rahmen des Projekts ReFIT. Regionale Förderung von Inklusion und Teilhabe, einem Kooperationsprojekt zwischen dem Verband Deutscher Sinti und Roma, dem Landesverband Baden-Württemberg e.V. und der Stadt Freiburg.

27.4.2024: „Heiße Couch“ zur Europawahl neben dem Wochenmarkt in der Krotzinger Straße.

13.6.24: Vorträge und Musik

der Landesvertretung des Zentralrats der Sinti und Roma im Adolf Reichwein Bildungshaus mit Ismael Reinhardt.

13.9.24: Quartiersfest auf dem Else Liefmann Platz / Kinderprogramm.

9.-11.10.24: Jahrestagung vom Verband für sozial-kulturelle Arbeit: „Demokratie jetzt erst recht!“ in Köln.

HILFEN ZUR ERZIEHUNG



Der Fachbereich „Hilfen zur Erziehung“ umfasst ambulante Angebote erzieherischer Hilfen nach §§ 27 ff SGB VIII. Unsere Angebote in diesem Fachbereich sind: Erziehungsbeistandschaft, Anti-Gewalt-Gruppen- und Einzeltraining, Sozialpädagogische Familienhilfe und Begleiteter Umgang.

Unsere Angebote bieten flexible Unterstützung, um Kinder, Jugendliche und deren Erziehungsberechtigte sowie junge Erwachsene bis zum 21. Lebensjahr in herausfordernden Lebenssituationen zu stärken. Auf einer systemischen und ressourcenorientierten Grundlage werden vorhandene Stärken aktiviert und das soziale

Umfeld und dessen Wechselwirkung einbezogen, um daraus gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Übergreifende Ziele sind die Stärkung der Ressourcen und Selbsthilfepotentiale sowie die Festigung bzw. Wiedergewinnung der Fähigkeiten zur Alltagsbewältigung und Problemlösung der jungen Menschen, die wir begleiten.

Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die beiden Berichtsjahre 2023/24 waren von Weiterentwicklung, sowie räumlichen und personellen Veränderungen gekennzeichnet. So wurden unsere bisherigen Angebote um zwei neue Angebote ergänzt: dem „Elterncoaching“ und dem „Sozialkompetenz- Coaching“.

Festangestellte Mitarbeiter*innen

Im Berichtszeitraum vergrößerte sich das Team. Sowohl **Florian Gross** (70% Deputat) als auch **Marie Stauß** (60% Deputat), die zuvor beide als freie Mitarbeiter*innen tätig waren, konnten wir als festangestellte Mitarbeiter*innen gewinnen. Im Jahr 2024 stellten wir im Sommer **Benjamin Weinstock** (70% Deputat) und **Katja Östreich** (40% Deputat) als weitere festangestellte Mitarbeiter*innen ein.

Mit **Renate Matt**, **Verena Feil**, **Pascal Kollmer** und den oben genannten Mitarbeiter*innen hat sich das Team seit 2022 von drei auf sieben festangestellte Mitarbeiter*innen erweitert.

Pascal Kollmer übernahm im Oktober 2024 die Fachbereichsleitung von Renate Matt.

Freie Mitarbeiter*innen

Im Jahr 2023 arbeiteten als freie Mitarbeiter*innen: **Malte Light**, **Jannik Kaltenbach**, **Wiebke Glaser**, **Pia Lorene Stiegler**, **Juliane Bonn**, **Sophie Waßer**, **Shejla Ramadan** und **Justin Beck**.

Im Jahr 2024 kamen **Jonas Wildermuth** und **Fabian Foos** als freie Mitarbeiter dazu.

Die Mitarbeit beendet haben Jannik Kaltenbach, Malte Light, Wiebke Glaser, Pia Lorene Stiegler, Juliane Bonn, Sophie Waßer, Justin Beck und Shejla Ramadan.

Erweiterung der Räume

Mit dem kontinuierlichen Wachsen des Fachteams war es nötig, die Besprechungsstruktur zu verändern und mit dem Kernteam zusätzliche „Jour Fixe Treffen“ einzurichten, um die Qualitätsstandards über die kollegialen Fallberatungen zu sichern. Darüber hinaus wuchs auch der Bedarf nach größeren Räumen. Durch den Umzug der Verwaltung in neue Räume im selben Gebäude konnte der HzE-Arbeitsbereich deutlich erweitert werden.



Entwicklung neuer Angebote

Wie oben bereits erwähnt, erhielten wir im Jahr 2024 seitens des Jugendamts die Zusage für unsere neuen Leistungsangebote **„Systemisches Elterncoaching“** und **„Sozialkompetenz-Coaching“**. Im September konnte somit der Implementierungsprozess beginnen. Es wurden entsprechende Vorlagen und Materialien, Arbeitsblätter, Dokumentationsgrundlagen und Fragebögen für die Adressat*innen erarbeitet, so dass beide Angebote jetzt durchgeführt werden können.

Diese beiden Angebote sind als Erweiterung unserer bisherigen gewaltpräventiven Angebote konzipiert worden. Mit dem Elterncoaching wollen wir besonders jene Eltern bzw. Erziehungsberechtigten begleiten, die in ihrer Konfliktkompetenz in der Beziehung zu ihren Kindern Unterstützungsbedarf haben.

Das Sozialkompetenzcoaching richtet sich an junge Menschen, ab 12 bis 21 Jahren, die in ihrer Sozialkompetenz gefördert werden. Das Besondere an diesem Angebot ist, dass es für zwei Zielgruppen ausgerichtet ist: Für junge Menschen, die in zwischenmenschlichen Kontakten aufgrund ihres aggressiven und gewaltbereiten Verhaltens auffällig sind.

Und zugleich auch für die Zielgruppe der jungen Menschen, die in zwischenmenschlichen Beziehungen und auch in der Kontaktaufnahme Schwierigkeiten haben, da sie z.B. kontakt- und konfliktscheu, ängstlich und gehemmt sind, sich nicht getrauen ihre Bedürfnisse und Wünsche mitzuteilen, oder sich nicht behaupten können, wenn ihnen Unrecht angetan wird.



Zuwachs von jungen Menschen mit psychischen Problemen

In den letzten Jahren konnten wir in unserer Arbeit eine Zunahme psychischer Probleme bei jungen Menschen beobachten.

Unsere Erfahrungen in der Begleitung junger Menschen machten in den letzten Jahren deutlich, dass wir es mit immer mehr jungen Menschen zu tun haben, die unter Angst – und Depressionssymptomen leiden. Junge Menschen und deren Erziehungsberechtigte berichten uns von Depressionen, sozialen Ängste, hohem Medienkonsum bis hin zur Mediensucht, selbstverletzendem Verhalten und auch von Suizidgefährdung.

Weitere Themen bei den jungen Menschen und deren Angehörigen waren auch der Konsum von Alkohol und weitere Drogen sowie körperliche und psychische Gewalt. Die Ablösung vom Elternhaus und empfundener Leistungsdruck im Schul- und Ausbildungskontext wurden ebenfalls als Herausforderungen und Krisen thematisiert.

Einige der jungen Menschen werden therapeutisch betreut und/oder sind in die Kinder und Jugend- Psychiatrie angebunden und auch gleichzeitig ist aufgrund der Zunahme der jungen Menschen mit psychischen Problemen eine psychotherapeutische Unterversorgung festzustellen. Diese Entwicklungen, die unter den Bedingungen der Corona-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen stark zugenommen haben, sind inzwischen durch unterschiedliche Studien und auch Erfahrungsberichte anderer Jugendhilfe-Einrichtungen belegt und bestätigt.

Im Berichtszeitraum verzeichneten wir einen Anstieg an Kriseninterventionen. Familiäre Eskalationen, Inobhutnahme, drohende Obdachlosigkeit, Wohnungsräumung aufgrund Mietschulden und auch suizidale Gefährdung erforderten bei den jungen Menschen und auch Angehörigen Krisenintervention.

Um die Anforderungen einer längeren Krisenintervention wirksam zu begleiten entsprechend intervenieren zu können, richteten wir in Absprache mit dem Jugendamt eine Co-Arbeit in der Familie ein, indem zwei Mitarbeiter*innen in einem EB-Fall tätig waren.

Erziehungsbeistandschaft

Die Erziehungsbeistandschaft (EB) versteht sich als lösungsorientiertes Unterstützungsangebot, welches an den zentralen Bedürfnissen und Interessen von jungen Menschen (von 6 J. bis 21 J.) ausgerichtet ist. In den Einzelkontakten wird, ausgehend von der Lebenswelt der jungen Menschen, an Perspektiven und Lösungen für ihre individuelle Situation gearbeitet. Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes oder des Jugendlichen zu fördern und die Familie in ihren Erziehungsaufgaben zu stärken.

In der konkreten Arbeit werden die jungen Menschen bei der Verwirklichung ihrer Ziele und Wünsche unter Einbeziehung des familiären und sozialen Umfelds und deren Wechselwirkung begleitet, motiviert und gefördert. Zentrales Ziel ist es hierbei, die Selbstwirksamkeit der jungen Menschen zu stärken und sie bei der Entwicklung von Lösungsstrategien zu unterstützen. Hierzu gehört auch, die Dynamiken im Umfeld zu berücksichtigen, um nachhaltige Veränderungen zu bewirken. Methoden wie Perspektivwechsel, zirkuläres Fragen und systemische Gesprächsführung kommen zum Einsatz.

Der Kontakt zu den jungen Menschen und ihren Erziehungsberechtigten findet an unter-

schiedlichen Treffpunkten oder in den Räumen des Nachbarschaftswerks statt. Auch die Begleitung zu Behörden und Institutionen, etwa zum Jobcenter, zu Schulen, Arztpraxen, Therapeut*innen oder Vereinen, sowie die Kooperationen mit diesen Institutionen gehört zum Leistungsumfang der EB.

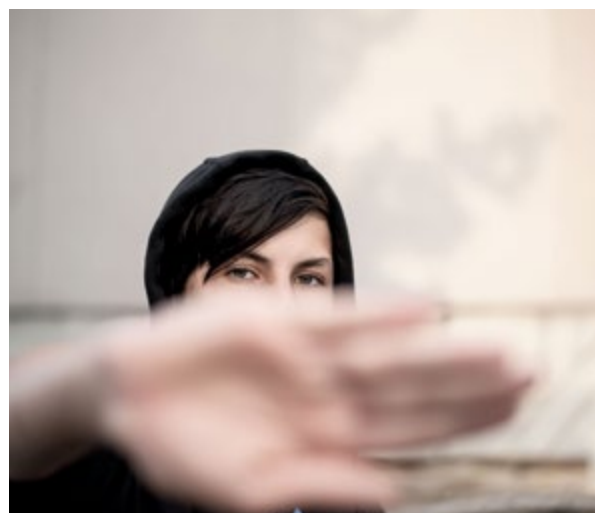
Im Jahr 2023 wurden insgesamt 34 EB's durchgeführt und 9 EB's beendet. Im Folgejahr 2024 wurden 37 EB's durchgeführten und 13 EB's beendet. Die Dauer und der Umfang (4 – 6 Stunden pro Woche) können sehr unterschiedlich sein, im Durchschnitt dauern die EB's aber meist länger als ein Jahr, im Einzelfall über drei bis vier Jahre hinweg.

Anti-Gewalt-Einzeltraining

Das Training richtet sich an junge Menschen von 12 bis 21 Jahren, die aufgrund ihres gewaltbe-reiten Verhaltens auffällig sind. Es umfasst ein Erstgespräch, 17 Trainingseinheiten mit jeweils 1,5 Stunden Dauer, Umfeld-Arbeit sowie ein Nachtreffen.

Das Einzeltraining basiert auf der Grundlage des Anti-Aggressivitäts-Training® und der systemischen Beratung. Methoden aus der gewaltfreien Kommunikation, aus dem Psychodrama, Traumapädagogik sowie aus dem Deeskalationstraining werden einbezogen.

Im Jahr 2023 begannen insgesamt 16 Einzeltrainings. Davon wurden 13 Trainings erfolgreich durchgeführt und 3 davon vorzeitig beendet. Gründe für die vorzeitige Beendigung des Trainings war bspw. mangelnde Teilnehmermotivation. Im Jahr 2024 starteten insgesamt 19 Einzeltrainings. Von diesen wurden 16 erfolgreich durchgeführt und 3 vorzeitig beendet. Auch bei diesen war der Auslöser mangelnde Teilnehmermotivation.





Anti-Gewalt-Gruppentraining (AAT)

Zielgruppe des AAT-Gruppentrainings sind männliche Jugendliche und Heranwachsende im Alter von 14 – 21 Jahren, die aufgrund ihres gewalttätigen Verhaltens und Handelns auffällig und delinquent sind.

Themen und Inhalte des Trainings

Das Training beinhaltet für die Teilnehmer ein Aufnahmegespräch, 17 Trainingseinheiten à 3 Stunden, Einzelgespräche sowie ein Abschlussgespräch. Die Bezugspersonen der Teilnehmer werden je nach Bedarf und Themen in das Training einbezogen, dies erfolgt über Einzelgespräche oder /und sie werden in die jeweiligen Einzelgespräche bzw. Abschlussgespräche eingeladen. In diesen Gesprächen werden bspw. Auswirkungen des Trainings im Alltag besprochen oder aktuelle Situationen (mangelnde Teilnehmermotivation, Fehlverhalten im Training, Konfliktsituationen in der Familie, Cannabiskonsum u.a.) thematisiert und geklärt.

Ziel des Trainings ist es, die Teilnehmer zu befähigen, Konflikte sozialverträglich zu lösen und sie dabei zu fördern, ein gewaltfreies Leben zu führen. Zur Erreichung dieser Ziele werden folgende Themen bearbeitet: intensive Auseinandersetzung mit eigenen Gewalterfahrungen, mit ihren Gewalttaten und ihre Folgen für das eigene und das Leben der geschädigten Personen; Auseinandersetzung und Darstellung der eigenen Vergangenheit; Reflexion ihrer Einstellung zu und Anwendung von Gewalt und deren Rechtfertigungen; Selbststeuerung in Konfliktsituationen; Emotionsregulierung insbesondere von unangenehmen Emotionen; Auseinandersetzung mit den Schädigungen, die sie durch ihre Gewalttat anderen Menschen zufügen, sowie die Konfrontation mit der Opferperspektive. Das Eisbergmodell sowie die GFK (Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg) tragen zur Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung bei; Deeskalationsvarianten zur Entwicklung verschiedener Handlungsalternativen. Mit Hilfe von Rollenspielen u.a. Übungen erlernen die Teilnehmer gewaltfreie Konfliktbewältigungsstrategien.

Teilnehmerzahlen 2023 und 2024

Im Frühjahr 2023 wurde der Trainingskurs, der im Vorjahr im Herbst begann, mit 5 Teilnehmern abgeschlossen. Die Trainings fanden wöchentlich mittwochs von 18-21 Uhr statt, zusätzlich gab es auch an einem Samstag einen Intensivtag, der einen ganzen Tag dauerte.

Im Oktober 2024 starten wir mit dem inzwischen 14. Trainingskurs. Für diesen Kurs waren 8 Teilnehmer angemeldet. Nach dem zweiten Treffen reduzierte sich die Gruppe auf 6 Teilnehmer.

In diesem Kurs konnten wir wieder den Gerichtsmediziner Herrn Perdekamp einladen, der zum Thema: „Verletzung und körperliche Schädigungen durch Gewalteinwirkungen“ referierte. Diese Einheit beeindruckt die Teilnehmer sehr, da sie sich zuvor kaum mit den Auswirkungen ihrer Gewalttaten intensiv auseinandersetzen und bei dieser Veranstaltung sehr anschaulich erfahren, welche Auswirkung z.B. Faustschläge, Fußtritte u.a. Gewaltmittel auf die physische und psychische Gesundheit eines Menschen haben können.

Auch das Deeskalationstraining konnte wieder mit den Krav-Maga-Trainern Ralf Hanselmann und seinem Kollegen durchgeführt werden. Bei diesem Training und auch bei der Veranstaltung von Herrn Perdekamp nahmen auch junge Menschen teil, die z.B. ein Anti-Gewalt-Einzeltraining im Nachbarschaftswerk besuchten.

Feedback der Teilnehmer

Wie auch beim letzten Gruppentraining, wurde wieder bei der Auswertung des Trainings von den Teilnehmern bestätigt, wie wichtig die Beziehungsarbeit, der klare Rahmen für das Training und die Bearbeitung verschiedener Themen sind. Dadurch, dass wir als Trainerpersonen authentisch und transparent sind, sowie

uns ein wertschätzender Umgang mit den Teilnehmern von Bedeutung ist, erfahren wir auch in dieser Gruppe, dass unsere Haltung und Führung einen Rahmen bietet, der ermöglicht, dass sich die Teilnehmer in der Gruppe öffnen können.

Die Konfrontation mit den Gewalttaten ist dann zielführend, wenn der Teilnehmer den Trainerpersonen vertraut und sich im Gruppensetting sicher fühlt. Dieser Rahmen macht es möglich, dass die jungen Menschen sich auf die Auseinandersetzung einlassen, sich mit ihrem Gewaltverhalten, ihrer Entstehungsgeschich-

te und die damit verbundenen Einstellungen kritisch auseinandersetzen, neue Perspektiven annehmen können und motiviert sind, ihr gewalttätiges Verhalten zu beenden bzw. lernen, ihre Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Unser Gruppentraining wird geschlechterparitätisch geleitet. Dies hat den Vorteil, dass für die Teilnehmer unterschiedliche Sichtweisen und Rollen gespiegelt werden und bei Teilnehmern, deren Männer- und Frauenbild einseitig gefärbt ist, sie sich auf weibliche Autorität und Sicht einlassen müssen.

Begleiteter Umgang (BU):

Begleiteter Umgang versteht sich als eine Leistung nach § 18, Abs.3 SGB VIII, für getrenntlebende Eltern, die weiterhin Kontakt und die persönliche Beziehung zu den Kindern aufrechterhalten wollen und ermöglicht den Kindern, auch in schwierigen Situationen mit den Eltern Kontakt zu halten.

Die Tätigkeit des begleiteten Umgangs richtet sich nach dem individuellen Kontaktbedarf des jungen Menschen und den Vorgaben des Jugendamtes und Gerichts und orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen des jungen Menschen.

Seit Ende 2021 führen wir einen Begleiteten Umgang durch. Dieser kam aufgrund einer Anfrage des Jugendamts zustande, da wir die Familie bereits aus einem früherem Arbeitskontext kannten. Der BU findet 6-mal im Jahr in unseren Räumen statt.

Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die Weiterentwicklung des Fachbereichs der Hilfen zur Erziehung war auch im Berichtszeitraum ein kontinuierlicher Prozess. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Qualität unsere Angebote gelegt und diese immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Ein weiterer zentraler Aspekt ist auch die Entwicklung neuer spezifischer Angebote, die sich an den Bedarfen der jungen Menschen und der Familien ausrichten und die sich aus der konkreten Arbeit heraus ergeben.

So konnte die in den Jahren 2022/2023 entwickelten Angebote „Elterncoaching“ und „Sozialkompetenz-Coaching“ Ende 2024 letztendlich als neue Leistungsangebote mit dem Jugendamt verhandelt und abgeschlossen werden. Im kommenden Jahr 2025 werden wir diese neuen Angebote nun bewerben und umsetzen, erste Anfragen dazu liegen vor. Ein weiterer wichtiger Entwicklungsschritt im

Fachbereich war die perspektivische Übergabe der Fachbereichsleitung von Renate Matt an Pascal Kollmer. Diese Übergabe wurde über mehrere Monate mit regelmäßigen Übergabetreffen vorbereitet und dann im Oktober 2024 vollzogen.

Monatliche Teamsitzungen und kollegiale Fallberatung in Verbindung mit regelmäßiger Teamsupervision sind tragende Säulen der Qualitäts-

sicherung in der Fallarbeit. Bei Bedarf und in Krisensituationen besteht auch die Möglichkeit einer Einzelsupervision. Im Frühjahr wurde aufgrund des starken Wachstums des Fachteams ein Kernteam gebildet, um eine bessere Steuerung der Prozesse zu gewährleisten.

In Verbindung mit der Erarbeitung eines Trägerübergreifenden Schutzkonzeptes wurde im Fachbereich der Hilfen zur Erziehung ein eigener Verhaltenskodex erarbeitet und implementiert, was ein weiterer Schritt im Rahmen einer kontinuierlichen Qualitätssicherung darstellt.

Im Berichtszeitraum arbeiteten wir mit vier Familien, in denen jeweils zwei Mitarbeiter*innen im Rahmen der Erziehungsbeistandschaft parallel tätig waren. Gründe für die Co-Arbeit waren Krisensituationen des jungen Menschen in Verbindung mit Konfliktdynamiken zwischen Eltern und Kindern. Da wir in Familien mit multiplen Problemlagen gute Erfahrungen mit der Co-Arbeit gemacht und Erfolge erzielt haben, wird sie ein fester Bestandteil unserer Arbeit bleiben. Sie ist in Absprache mit dem Jugendamt und der Familie individuell einsetzbar und lässt die Mitarbeiter*innen flexibel auf die Bedürfnisse der Familie reagieren. Zur Absicherung dieser speziellen Co-Arbeit wurden in der Folge Qualitätsstandards entwickelt, die handlungsleitend sind.

Weiterbildung und Qualifizierung

Weitere wesentliche Aspekte der Qualitätssicherung sind die regelmäßige Teilnahme an Fachtagungen und die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter*innen. Mehrere Mitarbeiter*innen besuchten im Berichtszeitraum spezifische Weiterbildungen zur Fundierung der Arbeit im Bereich der Hilfen zur Erziehung (Anti-Gewalt-Trainer*in; Coach für Neue Autorität; NLP-Practitioner- und Master; Neuroaffektives Beziehungsmodell; Neurodeeskalation; Scham und Beschämung).



Vernetzung

Ein zentraler Qualitätsbaustein ist die Netzwerkarbeit. Im Fachbereich der Hilfen zur Erziehung gab es im Berichtszeitraum Kontakte und Kooperationen zu folgenden Netzwerkpartner*innen: Wendepunkt e.V.; psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugend und Eltern; Kinderärzte und Kinder- und Jugendpsycholog*innen; ambulante und stationäre Kinder- und Jugendpsychiatrie; Jugendberatung; Suchtberatungsstellen; Medienpädagogik des JHW's; Mädchen- und Frauengesundheitszentrum; Wohnungslosenhilfe; Amt für Wohnraumsicherung; Amt für Migration; Jobcenter; Jugendsachbearbeiter*in der Polizei Freiburg; Fachberatung bei partnerschaftlicher Gewalt; ambulanter psychiatrischer Dienst, Ombudsstelle u.a.

Auch intern im Rahmen des NBW's konnten die Mitarbeiter*innen bei Bedarf Klient*innen und deren Angehörige an die Sozialberatung und an die Lernfördergruppen vermitteln.

Insoweit erfahrene Fachkraft (IEF)

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) ist ein zentrales Thema in den ambulanten Hilfen und bei Bedarf können die Mitarbeiter*innen auf eine interne „insoweit erfahrene Fachkraft“ zurückgreifen, siehe dazu auch Ausführungen im Fachbereich: Kinder, Jugendliche und Eltern.

Kontaktadressen der Einrichtungen und Dienste



Nachbarschaftswerk Weingarten Geschäftsstelle

Bugginger Straße 87, 79114 Freiburg
Tel. 0761 / 47 99 99 - 0; Fax 0761 / 47 99 99 - 11
verwaltung@nachbarschaftswerk.de;
www.nachbarschaftswerk.de

Quartierstreff Lindenwäldle

Am Lindenwäldle 38; 79114 Freiburg
Tel. 0761 / 137 316 48
qa-weingarten@nachbarschaftswerk.de

Stadtteilbüro Haslach

Melanchthonweg 9b, 79115 Freiburg
Tel. 0761 / 76 79 005, Fax 0761 / 79 79 000
haslach@nachbarschaftswerk.de

Quartiersladen Stühlinger

Ferdinand-Weiß-Straße 117; 79106 Freiburg
Tel. 0761 / 76 71 032; Fax 0761 / 76 71 033
stuehlinger@nachbarschaftswerk.de

Quartiersbüro Brühl

Konradin-Kreutzer-Str. 17; 79106 Freiburg
Tel. 0761 / 76666817
bruehl@nachbarschaftswerk.de

Stadtteiltreff Brühl Beurbarung

Tennenbacher Str. 36; 79106 Freiburg
Tel. 0761 / 66090-30
bruehl@nachbarschaftswerk.de

Haus Weingarten – Lernfördergruppen – Quartiersarbeit – Sozialberatung

Auggener Weg 73, 79114 Freiburg
Tel. 0761 / 888 603-50 (QA) / 0761 / 888 603-51 (LF)
888 603-52 (SB)
verwaltung@nachbarschaftswerk.de

Quartiersbüro Unterwiehre

Merzhauser Str. 12; 79100 Freiburg
Tel. 0761 / 488 00 470
unterwiehre@nachbarschaftswerk.de

Beschäftigungsinitiative

Bugginger Str. 87, 79114 Freiburg (Weingarten)
Tel. 0761 / 47 99 99 -20; Fax 0761 / 47 99 99 - 11
bi@nachbarschaftswerk.de

Schulsozialarbeit an der Pestalozzi Grundschule

Staufener Straße 3, 79115 Freiburg-Haslach
Tel. 0761 / 201-7416 (Hr. Weber);
0761 / 201-6928 (Fr. Gionfriddo)
holger.weber@nachbarschaftswerk.de
nina.gionfriddo@nachbarschaftswerk.de

Schulsozialarbeit an der Schönberg Grundschule

Schulstraße 8, 79111 Freiburg-St. Georgen
Tel. 0761 / 201-7350
marion.kurz@nachbarschaftswerk.de

Vorstandsmitglieder

Christian Himmelsbach

1. Vorsitzender seit Oktober 2023; Vorstandsmitglied seit 2020; Diplom Volkswirt; Textilreinermeister

Gerhard Rüffer

2. Vorsitzender seit April 2016; Vorstandsmitglied seit April 2015; Dipl. Sozialarbeiter (FH)

Dr. Clemens Back

Beisitzer; Vorstandsmitglied seit April 2017
Diplompädagoge, Dipl. Sozialpädagoge (FH)

Prof.in Dr.in Isabelle Ihring

Beisitzerin; Vorstandsmitglied seit Oktober 2021;
Professorin EH Freiburg; Jugend und Soziale Arbeit

Christoph Lang

Beisitzer; Vorstandsmitglied seit Oktober 2024
(davor: 2004 - 2021); Dipl. Sozialarbeiter (FH)

Matthias H. Müller

Beisitzer; Erster Vorsitzender von 2005 bis 2021;
Vorstandsmitglied seit 2002; Rechtsanwalt

Dr. med. Eckhard Tielke

Vorstandsmitglied seit April 2018; Vorsitzender
von Januar 2022 bis Oktober 2023; Beisitzer bis
Oktober 2024; Internist / Nephrologe

Irene Vogel

Beisitzerin; Vorstandsmitglied seit April 2015;
Fraktionsgeschäftsführerin UL; Stadträtin

Geschäftsführung und Verwaltung

Mathias Staenke

90% /100% Geschäftsführung

Stefan Purwin

15% Stellvertretende Geschäftsführung

Melissa Reinhardt

60%/70% Verwaltung und Sekretariat

Iris Steiert

60% Verwaltung und Sekretariat

Chantal Kobi

65% Teilzeitausbildung seit 01.01.2024





Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Tibor Baranyi 50% / 65%

50% Sozialberatung Haslach /
15% Betreuungsverein (65% seit Oktober 2023)

Maximilian Bezenar 70%

Quartiersarbeit Brühl; Betriebsrat; (bis April 2024)

Tina Brenneisen 70%

Quartiersarbeit Brühl

Valeria da Silva Fekete 50%

Quartiersarbeit Haslach-Haid (seit August 2024)

Larissa Drehmann 60% / 70%

50% Flexible Nachmittagsbetreuung;
20% KJE (seit September 2023 Leitung der
Lernfördergruppen)

Dieter Ebernau 90%

50% Sozialberatung in Haslach;
40% Betreuungsverein

Verena Feil 55% / 80%

30% Hilfen zur Erziehung;
35% Beschäftigungsinitiative
10% Kinder, Jugend, Eltern;
5% Homepage (80% ab Nov. 2024)

Peter Frank 50% / 40%

Flexible Nachmittagsbetreuung

Sebastian Gak 65%

Quartiersarbeit Brühl (seit Mai 2024)

Nina Gionfriddo 50% / 60%

Schulsozialarbeit Pestalozzi GS
(60% ab April 2023)

Florian Gross 35% / 70%

50% Hilfen zur Erziehung;
20% Kinder, Jugend, Eltern
(seit Juni 2023, 70% seit Juli 2024)

Marcia Gouvea de Azevedo 50%

Quartiersarbeit Stühlinger (bis Nov. 2023)

Ingo Heckwolf 60%

Quartiersarbeit Unterwiehre

Sarah Höferlin 10% / 40%

Quartiersarbeit in Haslach (40% ab April 2024)

Helen Kasper 40% / 35%

25% Sozialberatung in Weingarten,
10% Betreuungsverein; (35% seit Januar 2024)

Marina Klostermann 85%

Schulsozialarbeit Schönbergschule (bis August
2024)

Pascal Kollmer 70% / 80%

Hilfen zur Erziehung (80% seit Januar 2024);
Fachbereichsleitung (seit Okt. 2024)

Heike Korte 80%

Sozialberatung in Weingarten

Christine Kürti 100% / 80%

60% Quartiersarbeit Haslach-Haid
20% Quartiersarbeit Brühl (bis August 2024)

Janna Kunz 50%

Quartiersarbeit Stühlinger (seit Juni 2024)

Marion Kurz 75%

Schulsozialarbeit Schönbergschule
(seit Oktober 2024)

Gerald Lackenberger 100%

Quartiersarbeit Haslach; Fachbereichsleitung
Quartiersarbeit

Renate Matt 100% / 80%

70% HzE: AAT (Gruppe) / EB und AGT-Einzel-
training
10% Jugendberatung; insofern erfahrene Fach-
kraft (80% ab April 2024)

Katja Oestreicher 40%

Hilfen zur Erziehung (seit September 2024)

Stefan Purwin 100% / 75%
60% Quartiersarbeit Haslach
15% Geschäftsführung (75% ab August 2024)

Maryam Salehpour 20% / 30%
Quartiersarbeit Brühl; (seit Juni 2023)

Julian Schletz 50%
Quartiersarbeit Weingarten (seit September 2023)

Klara Sinha 50%
Quartiersarbeit Haslach-Haid
(Sept. 2023- Februar 2024)

Marie Stauss 60%
Hilfen zur Erziehung (ab April 2024)

Simone Straub 70 %
60% BIWAQ IV – „SMART in HaWei“
10% Beschäftigungsinitiative (bis September 2023)

Milena Vogt 50% / 55%
Fachgruppe „Kinder-Jugend-Eltern“;
Abenteuer Sprache, Schulzusammenarbeit

Holger Weber 85%
Schulsozialarbeit Pestalozzi Grundschule

Benjamin Weinstock 50%
Hilfen zur Erziehung (seit September 2024)

Regina Wielsch-Mühlich 80% / 50%
50% Sozialberatung Haslach, 30% Projektleitung „Haslacher Netz“ (50% seit Juni 2024; 40% Haslacher Netz; 10% Betreuungsverein)

Karin Zimmermann 60%
60% KJE; Flexible Nachmittagsbetreuung
Betriebsrätin (bis September 2023)



Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Übungsleiter / Geringfügig Beschäftigte

Andreas Cordes

Lernfördergruppen

Selina Meyer

Lernfördergruppen

Larissa Völker

Lernfördergruppen

Luisa Markus

Lernfördergruppen

Annabelle Wagner

Lernfördergruppen

Ronja Trommer

Lernfördergruppen

Noemi van Hoof

Lernfördergruppen

Anny Wingers

Lernfördergruppen

Jule Hofmann

Lernfördergruppen

Maren Köppel

Lernfördergruppen

Jana Bosch

Lernfördergruppen

Anna Weil

Lernfördergruppen

Moritz Schuster

Lernfördergruppen

Katharina Geißler

Lernfördergruppen

Eva Volk

Lernfördergruppen

Lydia Böning

Lernfördergruppen

Gashi Festina

Lernfördergruppen

Emily Bronnert

Lernfördergruppen

Svea Lorenz

Lernfördergruppen

Sarah Hanik

Lernfördergruppen

Susanne Kissing

Lernfördergruppen

Hermine Meyer

Lernfördergruppen

Alexandra Gerer

Lernfördergruppen

Simone Hofmeister

Lernfördergruppen

Alina Springweiler

Lernfördergruppen

Linda Döhring

Abenteuer Sprache

Joachim Binnerer

Technischer Mitarbeiter QA Brühl

Ceyda Demir

Reinigungskraft Büro Brühl (seit März 2024)

Claudia Jehle

Reinigungskraft Brühl

Adrian Miljenovic

Reinigungskraft Stühlinger

Chanelle Reinhardt

Reinigungskraft Lindenwäldle

Zacharias Reinhardt

Hausmeistertätigkeit Haus Weingarten

Honorarkräfte

Sarghuna Nashir-Steck

Internationale Frauenteeestube

Lina Bayrouti

Internationale Frauenteeestube

Ulrike Bauknecht

Internationale Frauenteeestube / Ukraine Café

Anna Dreibach

Ukraine Café

Wiebke Glaser

Hilfe zur Erziehung

Jannik Kaltenbach

Hilfe zur Erziehung

Malte Leight

Hilfe zur Erziehung

Juliane Bonn

Hilfe zur Erziehung

Florian Gross

Hilfe zur Erziehung

Pia Lorena Stiegler

Hilfe zur Erziehung

Sophie Waßer

Hilfe zur Erziehung

Jannik Kaltenbach

Hilfe zur Erziehung

Marie Stauss

Hilfe zur Erziehung

Sheila Ramadan

Hilfe zur Erziehung

Julia Wolf

Hilfe zur Erziehung

Justin Buck

Hilfe zur Erziehung

Jonas Wildermuth

Hilfe zur Erziehung

Fabian Foos

Hilfe zur Erziehung

Marie Lorenz

Hilfe zur Erziehung

Praktikant*innen

Lea Schäfer

Sozialberatung Weingarten; SS 2023

Jakob Stähle

Quartiersarbeit Haslach; SS 2023

Finn Schuhmann

Quartiersarbeit Haslach; WS 2023/2024

Masha Gerlach

Quartiersarbeit Haslach; SS 2024

Bundesfreiwilligendienst

Adrian Kaufmehl

15.10.2022 – 31.07.2023

Sarah Hanik

01.09.2023 – 31.07.2024

Anna Held

01.09.2023 – 31.07.2024

Anika Haas

01.09.2024 – 31.07.2025

Jakob Wohlfarth

01.09.2024 – 31.05.2025

Ehrenamtlich tätige Mitarbeiter*innen

In den Jahren 2023 / 2024 haben sich zwischen 60 - 70 ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Nachbarschaftswerk e.V. engagiert. Durch die Ehrenamtliche Arbeit konnten Projekte und Angebote wie das „Haslacher Netz“, „Haslacher Mittagstisch“, „Mittagstisch in Brühl“ und das Engagement im

Rahmen der Quartiersarbeit in den Stadtteilen und Quartieren erfolgreich umgesetzt werden.

**Ein herzliches Dankeschön an alle,
die sich im Nachbarschaftswerk
ehrenamtlich engagieren!**

ALLEN EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!

Das Nachbarschaftswerk kann seine Arbeit ohne die vielseitige Unterstützung, die wir durch andere erfahren, nicht erfolgreich durchführen. Auf diesem Wege bedanken wir uns deshalb bei allen Menschen und Institutionen, die unsere Arbeit in den letzten Jahren finanziell und ideell unterstützt haben.

Wir danken unseren Mitgliedern, unserem ehrenamtlich tätigen Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ehrenamtlichen, Freunden und Kooperationspartner*innen! Ihre Begleitung, Beratung, Unterstützung und Hilfe trägt wesentlich zu gelingenden Entwicklungsprozessen und zu einer erfolgreichen und wirksamen Arbeit bei.

Ganz besonders bedanken wir uns bei allen Spender*innen und Förderern für die gezielte Unterstützung einzelner Projekte. Wir sind auch weiterhin auf Zuwendungen angewiesen und für jede Spende dankbar.

SPENDENKONTO - SPENDEN AUCH SIE!

Wenn Sie ein spezielles Projekt oder die Arbeit des Nachbarschaftswerks insgesamt finanziell unterstützen wollen, dann können Sie dies über folgendes Konto tun, wir stellen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus:

**Nachbarschaftswerk e.V., Sparkasse Freiburg,
IBAN: DE17 6805 0101 0002 0134 59**



Wir werden bezuschusst und gefördert durch



Wir sind Mitglied im Wohlfahrtsverband



**Wir sind Mitglied im Verband für
sozialkulturelle Arbeit**



IMPRESSUM

Herausgeber: Nachbarschaftswerk e.V. – Tätigkeitsbericht 2023-2024

Redaktion: Mathias Staenke, Stefan Purwin, Gerald Lackenberger, Helen Kasper, Pascal Kollmer,
Larissa Drehmann, Milena Vogt

Bilder: eigenes Bildarchiv

Gestaltung: Cathrin Caspari, Grafikdesign

Druck: Flyeralarm

Copyright: © Nachbarschaftswerk e.V. 2025



TÄTIGKEITSBERICHT 2023-24



NACHBARSCHAFTSWERK e.V.
Sozial-kulturelle Arbeit im Stadtteil